

Mitteilungsblatt mit Abdruck der amtlichen Verlautbarungen

Jäger



A 12148
72. Jahrgang
Nr. 04/2026

in Schleswig-Holstein



Fischotter in Schleswig-Holstein

- Schalenwild: Gedanken zur Frühjahrsjagd
- Naturschutz: Neues aus den Naturschutzgebieten



Termin
17.- 19. April 2026

OUTDOOR2026
jagd & natur

Landespflanzenbörse
vom 17.- 19. April 2026

- Jagd- und Sportwaffen
- Optik, Munition & Zubehör
- Jagd- & Outdoorbekleidung

Öffnungszeiten Ladengeschäft:

Montag – Freitag 9.00 – 18.00
Samstag 9.00 – 13.30



MESSE SPECIAL



Abb. ähnlich

- andere Zielfernrohre optional -

Browning A-Bolt
3+ Composite
SCHALLDÄMPFERPAKET

Kal. .308Win, .30-06 · Lauflänge 53 cm · Gewinde M14x1 · ZF Meopta MeoHunter R5 - 3-15x50 Abs. 4c · abnehmbare Ringmontage · Schalldämpfer Iridium IR 30 · montieren und einschießen

Paketpreis: 1.599 Euro

MAUSER 25 MAX

MESSE SPECIAL



Abb. ähnlich

- andere Zielfernrohre optional -

- in Rechts- und Linksausführung -

Mauser 25 MAX

KOMPLETTANGEBOT:

Kal. 308Win · Lauflänge 51 cm · Gewinde M15x1 · Schichtholzschaft · verstellbarer Schafrücken · ZF Minox RS-4 2,5-10x50 Abs. 4 bel. · abnehmbare Ringmontage auf Weaverschiene · montieren und einschießen

Empf. VK-Preis: 3.148 Euro **Aktionspreis: 2.649 Euro**

Viele weitere Waffen-, Optik-, und Textilangebote erwarten Sie auf der Messe!

Blaser
F16 GAME



MESSE SPECIAL

Blaser F16 Game
Holzklasse 2

Kal. 12/76 · Stahlschrotbeschuß · Lauflänge 71 cm oder 76 cm · Nussbaumschaftholz der Klasse 2 · inklusive 5 Wechselchokes und Blaser Transportkoffer ·

Empf. VK-Preis: 4.467 Euro **Aktionspreis: 2.795 Euro**
Linksausführung, Lauflänge 71 cm: 400 Euro Aufpreis

WÄRMEBILD- UND NACHTSICHTGERÄTE

Beratung an unserem Messestand

Aktion

Lassen Sie sich auf der Messe in Neumünster oder direkt in Tellingstedt von unseren Experten die neuesten Wärmebild- und Nachtsichtgeräte vorführen. Vergleichen Sie und überzeugen Sie sich von unserer großen Auswahl zu attraktiven Preisen.



OUTDOOR2026
jagd & natur



OUTDOORMESSE NEUMÜNSTER
vom 17.04.26 – 19.04.26

Besuchen Sie uns auf unserem **Stand in Halle 1** und freuen Sie sich auf tolle Messeangebote!



Leica
Ampulse 6

2,5–15x50i BDC L-4a

ohne Schiene · mit Absehensschnellverstellung · 90% Lichttransmission · Ein- und Abschaltautomatik

Empf. VK-Preis: 1.760 Euro **Aktions-Preis: 1.199 Euro**

MINOX

Minox X-Lite

MESSE SPECIAL

robustes Gehäuse · neutrale Farbwiedergabe und hoher Kontrast · Stickstoff- Füllung

8x42 Empf. VK-Preis: 206 Euro **Aktions-Preis: 119 Euro**

8x34 Empf. VK-Preis: 173 Euro **Aktions-Preis: 89 Euro**



% ABSCHUSSPREISE
auf unser **TEXTILSORTIMENT!**

Jacken

%

Softshelljacken
ab 29 Euro

%

Hemden
ab 25 Euro

Hosen

T-Shirts
ab 15 Euro

%

Fleecejacken

%

Mit neuer Struktur in die Zukunft

Die vergangenen Jahre waren geprägt von intensiven Gesprächen und Diskussionen darüber, wie wir unseren Landesjagdverband zukunftsfähig aufstellen können. Vor rund zwei Jahren haben wir deshalb einen umfassenden Zukunftsprozess gestartet. Ziel war es, unsere Strukturen zu überprüfen und dort weiterzuentwickeln, wo sie den heutigen Anforderungen nicht mehr vollständig gerecht werden.

Viele Ideen, Hinweise und auch kritische Anmerkungen aus der Mitgliederschaft haben diesen Prozess begleitet. Genau diese offene Diskussion ist wichtig, wenn ein Verband sich weiterentwickeln will.

Mit der Entscheidung der außerordentlichen Delegiertenversammlung vom 18. März ist nun ein zentraler Schritt gelungen: Die neue Satzung ist beschlossen und bildet die Grundlage für eine moderne und leistungsfähige Verbandsstruktur. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Stärkung des Hauptamtes. Es erhält künftig mehr Kompetenzen und kann damit Abläufe effizienter gestalten sowie das Ehrenamt spürbar entlasten.

Damit ist der Prozess jedoch keineswegs abgeschlossen. Vielmehr beginnt jetzt die nächste Phase. Auf Basis der neuen Struktur werden wir den Landesjagdverband weiterentwickeln – spürbar nach innen und nach außen. Eine moderne Mitgliederverwaltung, neue Räumlichkeiten für die Geschäftsstelle, mehr Fortbildungsangebote sind nur einige Beispiele.

Wir werden unserer Stimme mehr Gewicht nach außen in Politik und Gesellschaft geben. Kompetente Präsenz in Gremien, Arbeitsgemeinschaften sowie Beiräten auf verschiedenen Ebenen ist Voraussetzung hierfür, bedeutet jedoch auch ein hohes Arbeitsaufkommen. Andere Naturschutzorganisationen haben dies bereits vor Jahren erkannt und handeln danach. Politische Entscheidungsprozesse müssen künftig noch enger begleitet werden, um nicht nur rechtliche Prozesse mit zu gestalten, sondern z. B. verstärkt bei Förderprogrammen berücksichtigt zu werden.

Eines bleibt unverändert: Die Stärke unseres Verbandes liegt im Engagement seiner Mitglieder – und in unserem gemeinsamen Einsatz für Jaad, Wild und Natur.



Ihr
Hans Wörmcke



Hans Wörmcke,
Vizepräsident



Premiumpartner
des LJV





20

Meldungen aus den Kreisjägerschaften



5

Einladung zum Landesjägartag 2026

Foto: Michael Breuer



6

Kurz und Bündig

Foto: Michaela Martens



15

Treffen der Obleute für Naturschutz des LJV

Foto: Christin Nowok

In diesem Heft:

5 Einladung Landesjägartag 2026

Kurz & Bündig

6 Nachrichten und Aktuelles

Aufmacher

9 Fischotter - Rückkehrer mit Konfliktpotenzial

Aus dem Landesjagdverband

- 12 Neues aus den Naturschutzgebieten
- 13 Gedanken zur Frühjahrsjagd auf Schalenwild
- 15 Treffen der Obleute für Naturschutz
- 18 22 Jahre Fortbildungsseminar der Jagdhornbläser in „B“ und „Es“

Aus den Kreisjägerschaften

20 Infos und News aus Ihrem Kreis

Hundewesen

Rubriken

- 3 Editorial
- 27 **Der Frischling** - Die Kinderseite

**Auf unserem Titelbild:
Ein Fischotter an einer
Uferböschung.**



Foto: Karl-Heinz Volkmar

Landesjägertag 2026



EINLADUNG ZUR LANDESVERSAMMLUNG

am 18. April 2026 im Kongress- und Tagungszentrum der Holstenhallen Neumünster

09:30 Uhr Einlass über den Eingang zum Kongress- und Tagungszentrum der Holstenhallen Neumünster, Beginn der Versammlung um 10:00 Uhr

Musikalische Begleitung durch die Jagdhornbläsergruppen Hohner Harde und Hohenwestedt

- Begrüßung durch den Präsidenten des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein, Wolfgang Heins
- Grußwort der Ministerin für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz, Cornelia Schmachtenberg
- Verleihung des Hubertus-Cups für verbandliche Jugendarbeit unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz, Cornelia Schmachtenberg
- Jagdpolitische Ausführungen des Präsidenten des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein, Wolfgang Heins

1. Feststellung der satzungsgemäßen Einberufung und der Stimmberechtigung
2. Totenehrung
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 8. April 2025 und 18. März 2026
4. Beschlussfassung zu Satzung, Wahlordnung und Beitragsordnung, soweit erforderlich
5. Entgegennahme des Jahresberichtes
6. Entgegennahme des Jahresabschlusses
7. Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsprüfer
8. Beschlussfassung über die Entlastung des Präsidiums
9. Beschlussfassung über den Voranschlag der Verbandsmittel 2027
10. Wahlen
 - a. Wahl des Wahlvorstandes
 - b. einer/es Präsidentin/en
 - c. einer/es Vizepräsidentin/en
 - d. ggf. Ersatzwahl einer/es Vizepräsidentin/en
 - e. ggf. einer/es Beisitzerin/s, ggf. weiterer Beisitzer/innen
 - f. einer/es Rechnungsprüferin/s und eines/er Stellvertreters/in
11. Ehrungen
12. Anträge
13. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung müssen bis zwei Wochen vor dem Tage der Landesversammlung schriftlich und mit Begründung an das Präsidium des Landesjagdverbandes gesandt werden.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme!





Foto: Sebastian Grell

NATURSCHUTZ

LJV fordert mehr Wildtierquerungen an geplanter A20

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein hat als anerkannter Naturschutzverband zum geplanten Bau der A20 Stellung genommen und mehr Schutz für bestehende Wildtierwanderkorridore gefordert. Betroffen ist insbesondere der Abschnitt zwischen der A7 und der B206 westlich Wittenborn, wo drei bedeutende Korridore beeinträchtigt würden. Nach Einschätzung des Verbandes reichen die bislang vorgesehenen Querungshilfen nicht aus, um Lebensräume und genetischen Austausch von Rot-, Dam- und anderem Wild dauerhaft zu sichern. Schleswig-Holstein habe als Durchzugsraum für Wildtiere aus Nordeuropa eine besondere Verantwortung, hieß es seitens der Verbandsspitze. Der LJV fordert daher zusätzliche Übergänge, die sich vor allem an den Bedürfnissen des Rothirsches orientieren. Zugleich bietet der Verband an, seine praktische Erfahrung in die weitere Planung einzubringen. Die Stellungnahme finden Sie über den QR-Code.

LJV

MESSE

„OUTDOOR jagd & natur“ feiert zehntes Jubiläum in Neumünster



Foto: Sebastian Grell

Vom 17. bis 19. April 2026 findet in den Holstenhallen Neumünster zum zehnten Mal die Messe „OUTDOOR jagd & natur“ statt. Mehr als 200 Aussteller präsentieren Angebote für Jäger, Angler, Naturfreunde und Outdoor-Aktive und informieren über Trends, Produkte und Freizeitmöglichkeiten in der Natur. Ideelle Träger sind erneut die Landesjagdverbände Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg, Danmarks Jægerforbund sowie der Landesangelverband Schleswig-Holstein. Zum Programm gehören unter anderem kostenlose Vorträge, eine neue Creator Area, Natur- und Tierfilme der Green Screen Tour sowie die Grillveranstaltung „NordGrill“. Am 18. und 19. April treten dort Grillteams im Wettbewerb an, darunter auch bei der offiziellen Grillmeisterschaft der German Barbecue Association. Die Messe versteht sich damit erneut als Treffpunkt für Naturerlebnis, fachlichen Austausch und praktische Vorführungen. Verbandlicher Höhepunkt ist der 18. April mit dem stattfindenden Landesjägertag 2026.

LJV

JUNGWILDRETTUNG

Bund fördert erneut Drohnen zur Rehkitzrettung

Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat stellt auch 2026 wieder 2,1 Millionen Euro für die Anschaffung von Drohnen zur Rehkitzrettung bereit. Gefördert werden eingetragene Kreisjägerschaften, Jägervereinigungen auf Kreisebene sowie regionale und lokale Kitzrettungsvereine. Die Förderung erfolgt diesmal als Festbetragsfinanzierung von 3.000 Euro, um Anträge schneller zu bearbeiten und

den Einsatz der Drohnen zu beschleunigen. Neu ist, dass geförderte Drohnen auf Anweisung der zuständigen Behörden auch zur Bekämpfung von Tierseuchen eingesetzt werden dürfen. Anträge können bis zum 30. Juni 2026 gestellt werden. Ziel ist es, insbesondere Rehkitze, während der ersten Mähperiode im Frühjahr besser vor Verletzungen und dem Tod durch Mähwerke zu schützen.

LJV

UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN

21 neue Akademische Jagdwirte

An der Universität für Bodenkultur Wien haben 21 Akademische Jagdwirte aus Österreich, Deutschland und der Schweiz ihren berufsbegleitenden Universitätslehrgang abgeschlossen. Im Festsaal des Gregor-Mendel-Hauses betonte Univ.-Prof. Klaus Hackländer die Bedeutung lebenslangen Lernens, um die Ansprüche von Land- und Forstwirtschaft, Gesellschaft und Wildtieren in Einklang zu bringen. Mit Walter Mahnert und René Hartwig gehören auch zwei Schleswig-Holsteiner zu den Absolventen. Im Rahmen der Feier wurde zudem der Granser-Forschungspreis für nachhaltige Jagd vergeben. Ausgezeichnet wurden Dr. Jennifer Hatlauf und Dr. Stephanie Wohlfahrt für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten. Die Feier verband damit erneut akademische und jagdliche Praxis sowie die Würdigung wissenschaftlicher Leistungen.

LJV



21 neue Akademische Jagdwirte: Darunter Walter Mahnert und René Hartwig aus Schleswig Holstein.

Foto: BOKU Wien/Universitätslehrgang Jagdwirt/in

WOLFSPOLITIK

Bundestag stimmt für Aufnahme des Wolfs ins Jagdrecht

Der Deutsche Bundestag hat am 5. März 2026 mit großer Mehrheit für die Aufnahme des Wolfs ins Jagdrecht gestimmt. Nach Angaben des Deutschen Jagdverbandes schafft die Änderung des Bundesjagdgesetzes die Grundlage, Problemwölfe künftig schneller und unbürokratischer zu entnehmen sowie ein aktives Bestandsmanagement zu ermöglichen. Klagen gegen Wolfsmanagementpläne sollen dabei keine aufschiebende Wirkung mehr haben. Zudem können die Länder künftig Weidegebiete ausweisen, in denen Herdenschutz nur mit unverhältnismäßigem Aufwand möglich ist, etwa an Deichen oder auf Almen. Der DJV wertet die Entscheidung als wichtigen jagdpolitischen Erfolg und sieht darin einen Schritt, Artenschutz, Weidetierschutz und Akzeptanz des Wolfs im ländlichen Raum besser zu verbinden. Vor Inkrafttreten muss der Gesetzentwurf noch den Bundesrat passieren.

LJV

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Neues Praxisseminar für Jungjäger



Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten und der Landesjagdverband Schleswig-Holstein bieten vom 11. bis 13. Mai 2026 erstmals gemeinsam das „Praxisseminar Junge Jagd“ im Segeberger Forst an. Das neue Format richtet sich vor allem an Jungjägerinnen und Jungjäger ohne Revier und jagdlichen Anschluss. Auf dem Programm stehen unter anderem Morgen- und Abendansätze, Wildbiologie, sicheres Ansprechen, Verhalten vor und nach dem Schuss, Brauchtum sowie das Versorgen von Wild. Das Seminar umfasst 15 Plätze und kostet 450 Euro inklusive Übernachtung, Verpflegung und Kurzzeitjagderlaubnis. LJV-Mitglieder unter 27 Jahren können eine Förderung von 100 Euro erhalten. Anmeldungen sind bis zum 24. April 2026 bei den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten möglich über den QR-Code. **LJV**

➤

BEIJAGD

Falknerprüfung 2026



Foto: Michaela Martens

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Jungfalkner-Vorbereitungskurses des Deutschen Falkenordens (DFO), Landesverband Hamburg und Schleswig-Holstein.

Am 27. Februar 2026 fand die diesjährige Falknerprüfung in Schleswig-Holstein statt. Die Prüflinge und die Anwärter des Vorbereitungskurses des Deutschen Falkenordens (DFO) Landesverband Hamburg und Schleswig-Holstein stellten dabei ihr Wissen rund um Greifvögel, Haltung, Pflege sowie jagdliche Praxis unter Beweis. Zur großen Freude der Prüfungskommission konnten alle Teilnehmer, die zur mündlichen Prüfung angetreten sind, diese erfolgreich abschließen. Die Prüfer lobten insbesondere die gute Vorbereitung der angehenden Falknerinnen und Falkner sowie das hohe fachliche Niveau während der Prüfung. Mit dem Bestehen der Falknerprüfung haben die Jungfalkner nun die Voraussetzung erfüllt, künftig selbst Greifvögel zu halten und die Falknerei auszuüben und so zum Erhalt dieses immateriellen Kulturerbes beizutragen. **LJV**

VERLOSUNG

LJV verlost zehn Plätze für Jungjägeransitz im Hegelehrrevier

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein verlost zehn Plätze für einen gemeinsamen Jungjägeransitz zur Bockjagd am 1. Mai 2026 im Hegelehrrevier des Verbandes. Teilnehmen können alle Verbandsmitglieder, die ihr drittes Jagdjahr noch nicht vollendet haben. Erfahrene Begleitpersonen führen die Teilnehmenden auf den Ansitz und unterstützen beim Ansprechen. Die Teilnahme ist kostenlos. Im Anschluss ist ein gemeinsames Grillen geplant. Teilnahmeschluss ist der 15. April 2026, Ort und Uhrzeit werden den ausgelosten Gewinnern rechtzeitig mitgeteilt. Über den QR-Code können Sie an der Verlosung teilnehmen. **LJV**



Foto: Sebastian Grell

TIERSEUCHE

Sachsen und Brandenburg heben letzte ASP-Sperrzonen auf

Die Europäische Kommission hat der Aufhebung der letzten Sperrzonen zur Afrikanischen Schweinepest in den Landkreisen Bautzen und Spree-Neiße zugestimmt. In beiden Kreisen war nach Angaben der Behörden seit mehr als einem Jahr kein ASP-Fall mehr festgestellt worden. Damit entfallen die bisherigen

Restriktionen in den betroffenen Gebieten. Ein Schutzkorridor entlang der Grenze zu Polen bleibt jedoch weiterhin bestehen. Zudem wird die Seuchensituation in beiden Landkreisen weiter engmaschig überwacht. Die Entscheidung gilt als wichtiger Schritt bei der Eindämmung der Tierseuche. **LJV**



FISCHOTTER IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Rückkehrer mit Konfliktpotenzial

Fischotter lieben intakte fischreiche Gewässer und sind eine wichtige Leittierart. Der Landesjagdverband hat im Jahr 2022 im Auftrag des Umweltministeriums die landesweite Fischotter-Kartierung in Schleswig-Holstein durchgeführt. Die bisherigen Daten zeigen: Die Nachweisdichte wächst. Sowohl von Norden aus Dänemark entlang der Westküste sowie von Osten aus Mecklenburg-Vorpommern wandern zunehmend Fischotter nach Schleswig-Holstein zu.

In Dithmarschen gibt es sie, in Nordfriesland und in Schleswig-Flensburg. Bei Eckernförde, Kiel, Plön und in Ostholstein. Bei der Hansestadt Lübeck, im Herzogtum Lauenburg und in Stormarn. Und bei Bad Segeberg, um Neumünster, Pinneberg und Steinburg. Fast könnte man sagen: eigentlich überall in Schleswig-Holstein. Die Rede ist von Fischottern.

Tatsächlich gibt es nur wenige Flecken auf der Landkarte des nördlichsten Bundeslandes, in denen keine Fischotter nachgewiesen werden konnten. Das freut Arne Drews vom Landesamt für Umwelt SH, denn nachdem der Besatz angesichts von Lebensraumzerstörung, der Zerschneidung von Lebensräumen sowie des zunehmenden Straßenverkehrs und hoher Schadstoffbelastung bis in die 1980er Jahre zurückging, wächst der Besatz wieder. „Es gibt auch mal Gewinner im Tierreich bei uns; der Fischotter zählt dazu“, sagt Drews.

Kartierung in Quadranten

Seine Freude ist berechtigt, denn der Fischotter gilt als eine der wichtigsten Leittierarten für fischreiche, intakte Gewässer und ist biogeographisch hochinteressant. Wie viele es genau sind, ist unbekannt, denn die Wassermarder lassen sich nicht zählen. Doch die Erfassung erfolgt in Anlehnung an die ISOS-Methode (Informationssystem Otterspuren), bei der Schleswig-Holstein in Quadranten von jeweils 10x10 km eingeteilt ist. Kartengrundlage ist das Universale Transversale Mercator System Gitternetz (UTM), das seit dem Jahr 2000 als europäischer Standard für Wissenschaftler und Naturschutzfachleute gilt. Etwa 165 dieser 10x10-km-Quadranten liegen dabei über Schleswig-Holstein. In rund 130 Quadranten davon wurden bei der Kartierung 2021/22 Fischotter nachgewiesen. Dies war die fünfte landesweite Erhebung in Schleswig-Holstein seit 1999 und die erste, die vom Landesjagdverband im Auftrag des damaligen Ministeriums für Energiewende, Landwirt-

schaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) organisiert und durchgeführt wurde.

Beleg für Vorkommen: Die Zahl der Nachweise und Totfunde wächst

Claus-Henrick Estorff ist Vorsitzender der Kreisjägerschaft Plön, Hobby-Teichwirt und Otter-Experte. Er bereitete damals im „Spurensucher-Seminar“ mit Infos zur Biologie des Fischotters mehr als 50 ehrenamtliche Kartierer auf ihre Aufgaben bei der Spurensuche vor. Insgesamt 672 vorgegebene Untersuchungspunkte waren anzulaufen. Dies waren 27 Punkte mehr als 2016. Besonders intensiv prüften sie Brücken an Fließgewässern sowie Zu- und Abflüsse von Seen. Dort setzen Fischotter gern Losung auf Steinen oder mit Gras bewachsenen Büten ab, um ihr Revier zu markieren. Als Nachweis gelten Losung oder Trittsiegel. Sichtungen werden nur mit Foto anerkannt. Wird ein Nachweis gefunden, wird die Suche beendet und ➤

als „positiv“ bewertet. Dies war an 252 Punkten der Fall. Damit wuchs der Anteil an Nachweisen von 3,8 Prozent in 2004, über 36 Prozent in 2016 auf 41 Prozent – stets bezogen auf die Zahl untersuchter Kartierpunkte. Demnach steigt auch die Ausbreitungstendenz des Fischotters in Schleswig-Holstein. Dies wird zusätzlich gestützt durch die Tatsache, dass immer öfter Totfunde entdeckt werden. Von 2004 bis 2009 waren dies 24, von 2009 bis 2016 54 Stück und seit Sommer 2016 bis Oktober 2022 zusammen 212 – überwiegend Verkehrstopfer (190). Rüden (89) waren dabei überrepräsentiert (Fähen 59). Acht tote Jungtiere bestätigten den Reproduktionserfolg in Schleswig-Holstein. Fakt ist aber auch: Obwohl der Fischotter seit 1968 in der Bundesrepublik nicht bejagt werden darf und kaum natürliche Feinde hat, gilt er gemäß der Roten Liste für SH weiterhin als „stark gefährdet“. In der FFH-Richtlinie wird er im Anhang II- und IV geführt. Internationale Abkommen wie die Berner Konvention, das Washingtoner Artenschutzabkommen und das Bundesnaturschutzgesetz gewähren ihm den höchsten Schutzstatus.

Blick von Schleswig-Holstein in den Osten Bayerns

Derzeit sind neben Schleswig-Holstein größere Teile von Niedersachsen, Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Ostthüringen und Sachsen sowie das östliche Drittel von Bayern und der nördliche Teil von Nordrhein-Westfalen von Fischottern besiedelt. Das Erfolgsbeispiel ist sicher Bay-

ern. In den 1970ern gab es nur noch eine kleine Population im Bayerischen Wald. Infolge des Schutzes sind Fischotter heute quasi im gesamten Osten Bayerns flächendeckend verbreitet. Ein Gutachten der Uni Graz schätzt ihre Zahl auf rund 1.500 Exemplare, die an Bestände der Nachbarländer Tschechien und Österreich angebunden sind. Die Zahl gilt als konservativ, da es weder ein systematisches Monitoring gibt, noch strukturierte Suchen oder Zählungen im Westen Bayerns. Oft bleiben die nachtaktiven Tiere unentdeckt bis Totfunde an Straßen oder Fotos von Wildkameras deren Anwesenheit zeigen. Da entlang der Donau bis nach Baden-Württemberg Funde vorkommen, ist davon auszugehen, dass die Wiederausbreitung fortgeschrittener ist, als angenommen.

Viel Futter fördert die Fortpflanzung

Fischotter fressen, was sie am leichtesten erbeuten können. Ein großer Teil der Beute sind Fische. Überwiegend erbeuten sie kleine Arten und langsame und geschwächte Exemplare. Zudem fressen sie Blässhühner, Enten, Möwen, Bisam, Schermäuse, Kaninchen, Schnecken, Frösche, Flusskrebse und Insekten. Selten nehmen sie Aas und Muscheln. Kleinere Beutetiere werden im Wasser gefressen, größere an Land gebracht. Positiv: Fischotter scheinen invasive Kamber-Krebse zu fressen.

Je mehr Futter verfügbar ist, desto kleiner ist das beanspruchte Revier. Das Futterangebot reguliert auch die Fortpflanzung. Unter natürlichen Bedingungen gibt die Umwelt die Bestandsdichte vor. Wissenschaftliche Erhebungen in Bayern verzeichnen durchschnittlich rund vier Otter je 10.000 Hektar. Anders in Gebieten mit Teichwirtschaften: Dort liegt der Wert bei bis zu 14 Individuen. Der gewaltige Nahrungsüberschuss an Fisch fördert eine hohe Reproduktion. „Wenn man viel zufüttert und viel Pflanzen da sind, hat der Fisch es schwer und der Otter leicht“, beschreibt

Nachweise des Fischotters in Schleswig-Holstein dokumentieren dessen Ausbreitungstendenz

Jahr	Nachweise	Untersuchte Punkte	Prozent
1999	12	335	3,4
2004	22	577	3,8
2009	43	486	8,8
2016	195	537	36,3
2022	252	618	40,8

Claus-Henrick Estorff seine Erfahrungen. Da Konkurrenz um Nahrung kaum besteht, geben die Otter ihre Territorialität auf. Auf Fotos sind teils mehrere Fischotter gleichzeitig sichtbar. Ihr Besitz ist hier entkoppelt von der natürlichen Populationsdynamik.

Fischotter verändern die Fisch-Biomasse und deren Größenstruktur

Infolge der höheren Reproduktion setzt sich ein Teil der Nachkommen an umliegende natürliche Gewässer ab. Deutliche Reduktionen der Fisch-Biomasse sind dokumentiert – vor allem in sehr kleinen Gewässern. Damit einher gehe eine veränderte Größenstruktur. Seltene große Fische würden noch seltener oder verschwinden völlig. Das habe Folgen für Fischerei und Arterhalt, schreibt der Referent für Fischerei, Gewässer- und Naturschutz beim Landesfischereiverband Bayern e.V., Philip Roser, in einem Beitrag für die 'Jagd in Bayern'. Während eine Bestandsgefährdung in einem gesunden System nicht gegeben sei, seien viele Arten infolge von Gewässerverbau ohnehin gefährdet oder ausgestorben. Selbsterhaltende Restpopulationen kämen zum Teil nur in vereinzelt Gewässerabschnitten vor. Ob die Pufferkapazität gegenüber Störungen wie den zusätzlichen Fraßdruck durch Fischotter hier noch gegeben sei, bleibe umstritten. Sorgenvolle Entwicklungen zeichnen sich seinen Worten zufolge u.a. beim Huchen ab, bei dem die letzten gesunden Kleinbestände nun zusätzlich unter Druck gerieten.

Fischotter-Abwehr in der Praxis

Tirschenreuth ist die Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises im ostbayerischen Regierungsbezirk Oberpfalz und zirka 15



Foto: Thomas Fuchs

Jacob Keller auf dem Aussichtsturm "Himmelsleiter" im Naturschutzgebiet Waldnaabaue.



Foto: Privat

Arne Drews (li.) und Claus-Henrick Estorff mit einem in Obhut genommenem verwaisten Fischotterwelpen.

km von der tschechischen Grenze entfernt. 4.700 Teiche geben dem Gebiet der Tirschenreuther Teichpfanne ihren klangvollen Namen: das „Land der tausend Teiche“. Dort arbeitet beim Landratsamt der Berufsjäger Jacob Keller. Er berät Behörden, Teich- und Fischwirte sowie die Jagdpächter des Landkreises. „Ich bin ein hauptamtlicher Landschaftspfleger mit Jagdschein und gleichzeitig Kummerkasten für Teich- und Fischwirte“, scherzt er. Der Kummer ist verständlich, denn im Landkreis Tirschenreuth zeigt sich, dass der Schutz einer Tierart erkennbare Auswirkungen haben kann, wenn der Schutzstatus eine starke Vermehrung dieser Art begünstigt. Die einzige verlässliche Maßnahme für Teichwir-

Tirschenreuther Karpfenzucht typisch, ist eine Zäunung oft keine Option“, erzählt Jacob Keller. Im Hauptschluss, der vom Vorfluter direkt durchströmt wird, lassen sich Zäune in der Praxis nicht otterdicht gestalten. Hinzu kommen rechtliche Hürden. Im unmittelbaren Umfeld von Fließgewässern stellen Zäune ein zusätzliches Risiko dar. Setzen sie sich bei Hochwasser mit Geschwemmsel zu, steigt das Risiko für Schäden beträchtlich. Deshalb bleibt Betreiber vieler Anlagen oft keine andere Wahl als zum Teil existenzbedrohende Verluste in Kauf zu nehmen. In der Folge stellen bereits Teichwirte den Betrieb ein. Betriebsaufgaben führen zu sozialen, ökonomischen und ökologischen Nach-

teilen. Die traditionelle bayerische Karpfenwirtschaft stellt eine besonders umweltschonende Form der Fischzucht dar und gilt als immaterielles UNESCO-Kulturerbe. Die bewirtschafteten Teiche sind Habitat für zahlreiche geschützte Arten, teils gar als FFH-Gebiete ausgewiesen. Bei ausbleibender Bewirtschaftung verlanden die Teiche. Dadurch geht nicht nur wertvoller Lebensraum verloren, sondern es droht ein weiterer Rückgang gefährdeter Arten, für die solche Teichlandschaften oft letzte Rückzugsräume bilden. Die

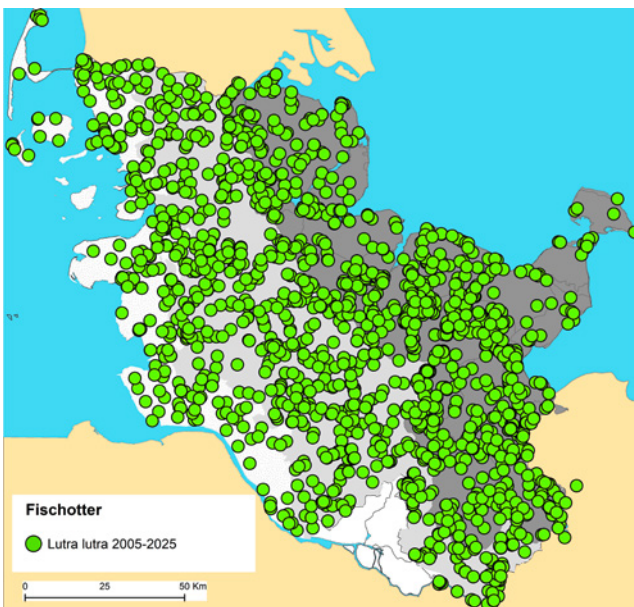


Foto: Arne Drews, LFU

Die Karte zeigt die Fischotter-Nachweise während der letzten zwanzig Jahre in Schleswig-Holstein.

te, die Fischotter fernhalten möchten, sind bislang aufwendige (Elektro-)Zaunanlagen mit 50 cm-Untergrabschutz. Claus-Henrick Estorff beschreibt auch Ablenkungsteiche mit Weißfischen. Beides ist teuer und trotz möglicher Förderzuschüsse oft nicht wirtschaftlich. „Gerade bei großen Teichflächen, wie in der traditionellen

Bayerische Staatsregierung ist sich der Problematik bewusst. Seit 2016 gibt es Beratungsangebote für Betroffene, Zuschüsse für Zaunbauten, und einen Entschädigungstopf für Verluste durch Fischotter. Mehr als zwei Millionen Euro zahlt das Land Bayern jährlich an Erwerbsbetriebe aus, um Verluste zu kompensieren. Tendenz: steigend. Hobby-Teichwirte bekommen nichts und dürfen theoretisch ihre Teiche nicht mal einzäunen. In Schleswig-Holstein können Erwerbs-Binnenfischereibetriebe einen „Ausgleich für Ertragsausfälle in Teichwirtschaften durch von geschützten Wildtieren verursachte Fraßschäden“ beantragen.

Darf man Fischotter aus der Natur entnehmen?

„Nachweisen kann man Fischotter vergleichsweise leicht“, sagt Jacob Keller. „Sie setzen ihre Losung an markanten Stellen am Gewässerrand ab. Dort können Artgenossen und Menschen sie in verätztem Gras finden. Unter Brücken sind prädestinierte Markierstellen, da die Losung dort vor Regen geschützt ist und lange erhalten bleibt. Ist dort ein Uferstreifen, lohnt ein Blick auf Steine. Die Losung wird bevorzugt an erhöhten Stellen abgesetzt, um vor Hochwasser geschützt zu sein. Fischotter haben einen schlechten Stoffwechsel, ihre Losung ist von unverdaulichen Fischresten wie Gräten und Schuppen durchsetzt. Der Geruch ist nicht beißend, wie bei anderen Mardern, sondern wird zum Teil mit Heu oder Jasmin Tee verglichen. Auf geeignetem Untergrund kann man die fünf Zehenballen von Fischottern mit kurzen Krallen und 5-7 cm breiten Branten erkennen. Österreich praktiziert Entnahmen von Fischottern. In der Bundesrepublik scheiterten bislang mehrere Anläufe vor Gericht. Im August 2024 wurde in Bayern durch eine Erneuerung der artenschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigung die Grundlage für Fischotterentnahmen geschaffen. Im April 2025 wurden von den Bezirken Allgemeinverfügungen erlassen, die die Zahl der zu entnehmenden Tiere innerhalb bestimmter Gebiete auf Basis wissenschaftlicher Bestandsschätzungen festlegen. Antragsteller müssen sich unter anderem einer Alternativenprüfung unterziehen. Wie auch bei vorausgehenden Anläufen zu Entnahmen gingen bereits Klagen gegen einige der Verordnungen ein.

Neues aus den Naturschutzgebieten



Treffen im NSG Fröslev-Jardelunder Moor

Am 9. März 2026 fand im Naturschutzgebiet Fröslev-Jardelunder Moor ein gemeinsamer Vor-Ort-Termin an der Informationshütte statt. Teilgenommen haben Christopher Spann von der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, Kai Golzio vom Landesamt für Umwelt Schleswig-Holstein, die Gebietsbetreuer Sven Nicolaysen-Dlubatz und Lasse Dopatka sowie Sonja Graumann und Kyra Paulweber vom Landesjagdverband Schleswig-Holstein. Ziel war es, die Informationshütte zu begutachten und ihre künftige Nutzung als zentralen Anlaufpunkt für die Naturschutzarbeit zu besprechen.

Der Termin zeigte die enge Zusammenarbeit von Flächeneigentümerin, Behörden, Betreuungsteam und regionalen Partnern. Besprochen wurden die Rolle der Hütte für Führungen, Begehungen und Abstimmungen, die Aktualisierung des Nutzungsvertrages sowie praktische Naturschutzthemen wie Schutzmaßnahmen, das Rotwildvorkommen während der Brunftzeit und die Zusammenarbeit mit dänischen Partnern. Das grenzüberschreitende Schutzgebiet ist Teil des Natura-2000-Netzwerks.

Kyra Paulweber, LJV



Foto: Kyra Paulweber

Guter Austausch im NSG Fröslev-Jardelunder Moor.

Verstärkung für die Gebietsbetreuung im Nienwohlder Moor



Foto: Kyra Paulweber

Erster Bauabschnitt der Wiedervernässungsmaßnahmen im Nienwohlder Moor.

Am 27. Februar 2026 fand im Naturschutzgebiet Nienwohlder Moor ein gemeinsames Treffen statt, um die neuen Gebietsbetreuer Uwe und Nicole Scholmann kennenzulernen. Für den Landesjagdverband Schleswig-Holstein nahmen Kyra Paulweber und Sonja Graumann teil, außerdem der langjährige Gebietsbetreuer Kolja Sick.

Zu Beginn wurde das Moor gemeinsam begangen. Dabei verschafften sich die Teilnehmenden einen Überblick über den Zustand des Gebietes und die Baumaßnahmen des ersten Bauabschnitts zur Wiedervernässung. Insgesamt sollen rund 111 Hektar Moorfläche schrittweise wiedervernässt werden, im ersten Abschnitt etwa 27 Hektar. Durch das Schließen von Entwässerungsstrukturen sowie den Bau von Dämmen und Abdichtungen soll Wasser künftig im Moor gehalten werden, um den Wasserhaushalt zu stabilisieren und moortypische Lebensräume langfristig zu fördern.

Im Anschluss erhielten die Betreuer eine Informationsmappe. Gemeinsam mit Kolja Sick bilden sie künftig ein dreiköpfiges Betreuungsteam.

Sonja Graumann, LJV



FRÜHJAHRBEJAGUNG BRAUCHT FINGERSPITZENGEFÜHL

Gedanken zur Frühjahrsjagd auf Schalenwild

Abendlicher Drosselschlag, der weiße Teppich des Bärlauchs und der zaghafte Tanz der Mücken im Lichtstrahl vermitteln uns den Eindruck, die winterlichen Strapazen in Wald und Feld seien vorüber. Entbehrungen und Enthaltensamkeit in der Natur scheinen überstanden. Neues Leben erwacht. Reh und Hirsch jedoch befinden sich nach wie vor in einer herausfordernden Zeit, in der ihr Organismus erheblichen Beanspruchungen unterworfen ist. Der Winter wirkt noch nach.

Die Umstellung in den aktiven Stoffwechsel ist durch steigenden Bedarf an frischem Grün und energiereicher Äsung gekennzeichnet. Wie auch der Hormonhaushalt ist dieser Prozess fotoperiodisch gesteuert. Ausgelöst von einem Mehr an Licht, bedingt durch zunehmende Tageslänge. Damit die Phänologie der Äsungspflanzen im selben Rhythmus ablaufen kann, müssen noch weitere Voraussetzungen erfüllt sein. Neben der Temperatur ist die Verfügbarkeit von Feuchtigkeit und Nährstoffen mitbestimmend für das Pflanzenwachstum. Nicht selten kommt es witterungsbedingt zu einem Missverhältnis zwischen Äsungsbedarf und tatsächlichem Angebot. Dies kann zu einem ernstzunehmenden Dilemma führen.

Insbesondere das Rehwild als Konzentratsselektierer verfügt über außerordentlich sensible Verdauungsabläufe. Verschmutzte Spiegel sind im Frühjahr keine Seltenheit. Wesentlichen Einfluss darauf, wie intensiv und nachhaltig sich solche Störungen auswirken, hat die notwendige Ruhe im reduzierten Stoffwechselmodus. Eine herabgesetzte Leberfunktion und das verringerte Pansenvolumen schränken im Winter die direkte Energiegewinnung über die Äsungsaufnahme erheblich ein. Der Organismus funktioniert durch den Abbau von

Reserven. Ab dem Jahreswechsel geht es also darum, möglichst viel Energie einzusparen. Auch, um die Äsungsumstellung im Frühjahr unbeschadet zu überstehen.

Ab Ostern kommt eine weitere Herkules-Aufgabe hinzu: das Verfärben. Innerhalb weniger Wochen wird das brüchig gewordene Winterhaar abgestoßen und die gesamte Sommerdecke muss neu ausgebildet werden. Eine gewaltige Energieleistung! Zeitiges Verfärben ist ein Zeichen von Vitalität und intakten Stoffwechselabläufen. Und die funktionieren umso optimaler, je geregelter das Wild seinem arteigenen Tagesrhythmus, dem Wechsel von Aktivitäts- und Ruhephasen, nachkommen kann. Sonnenlicht und Wärme stellen jetzt nicht nur einen Wohlfühlfaktor dar. Für wesentliche Prozesse ist die Einwirkung von Sonnenlicht essentiell und unverzichtbar.

Die hochbeschlagenen weiblichen Stücke sind einer zusätzlichen Belastung ausgesetzt. Die fötale Entwicklung in der Tracht wird zunehmend energieintensiv, was auch in verzögertem Haarwechsel der werdenden Mütter zum Ausdruck kommt. Hochbeschlagenen Stücke sind in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt. Schnelle und ausdauernde Flucht ist nicht mehr möglich. Das Sicherheitsbedürfnis der weiblichen Stücke ist zu keiner Jahreszeit stärker ausgeprägt. Ruhe in den Setzeinständen muss jetzt Gebot sein!

Nur bei eigenverantwortlicher Rücksichtnahme und umfänglicher Achtung der Bedürfnisse und Ansprüche des Wildes ist die Jagdausübung in der „ruhigen Zeit“ vorzeigbar. Der Zeitraum selbst kann sich nur an den tatsächlichen Gegebenheiten im Revier und nicht an vorgegebenen Fristen orientieren. ➤

Dam- und Rotwild



Foto: Michael Breuer

Kopfstärkere Winterrudel zeigen mit fortschreitender Vegetationsentwicklung spätestens jetzt eine zunehmende Auflösungstendenz. Die nach Geschlechtern

getrennten Hirsch- u. Kahlwildrudel möchten jetzt ihre tradierten Einstände beziehen. Das führt zu einer flächigen Ausnutzung des Gesamtlebensraumes und in der Regel zu einer Entzerrung der Wildschadenssituation. Einige junge, männliche Stücke neigen dazu, weitläufig bislang unbekanntes Terrain zu erkunden. Ausgerechnet diese Stücke werden zu oft zur leichten Beute, obwohl gerade sie die Veranlagung der zum Genaustausch zwischen den Populationen so notwendigen Pionierfunktion haben.

Zur Vermeidung unzumutbarer Wildschäden kann auf Flächen mit erheblichem Wilddruck jetzt ein Vergrämungsabschuss das Mittel der Wahl sein. Effektive Wirkung und eine nachhaltige räumliche

Lenkung können jedoch nur dann erzielt werden, wenn dem Wild dort, wo es nicht stört, ein sicherer Einstand zugestanden wird.

Je intensiver der Jagddruck im Frühjahr aufrechterhalten wird, umso mehr wird einer Auflösung größerer Rudelverbände entgegengewirkt. Das natürliche Raum-Zeit-Verhalten wird auch nachhaltig beeinträchtigt

Bei selektivem Bejagungsansatz von Schmalspießern sollten Körpermasse und Geweihmasse berücksichtigt werden. Da das Geweih sich im Mai noch in der Anfangsphase seiner Ausbildung befindet, entfällt dieses Qualitätsmerkmal weitestgehend.

Das es sich nur bei Spießern im Bast um vorjährige

Hirschkalber handelt, sollte mittlerweile hinreichend bekannt sein.



Foto: Reiner Bernhardt

Rehwild

Nach einer Phase der jagdlichen Abstinenz ist der 1. Mai mit dem Aufgang der Bockjagd gesetzt und bezeichnet in großen Teilen der Jägerschaft den Beginn der aktiven Jagdzeit. Die Aktivitätsphase des Rehwildes wird in Revieren mit hoher Zielsetzung an die Strecke besonders intensiv genutzt, bevor die fortschreitende Vegetation die Rehe unsichtbar macht. Sinnhaft ist die die Bejagung schwacher, junger Stücke mit dem Ansatz in der Abschussdurchführung ein gutes Stück voranzukommen, um dem Wild im Anschluss eine ausgedehnte Ruhephase zu gönnen. Bei der Bejagung mehrjähriger, vitaler Böcke sollte nicht das Verhältnis zum Nachbarn das entscheidende Kriterium für eine vorzeitige Erlegung sein. Der territoriale Bock hält seinen Einstand.

„Zu keiner Zeit ist ein schwaches Schmalreh so gut anzusprechen wie im Mai!“. Dieser Satz ist zutreffend. Das Vorkommen schwacher Schmalrehe ist gehäuft dort zu beobachten, wo es versäumt wurde, im zeitigen Herbst des Vorjahres gezielt geringe Stücke oder besser noch, schwache Familienverbände insgesamt aus dem Bestand zu entnehmen. Wo es nicht möglich oder nicht gewollt war, bis zum

Jahreswechsel den Bestand auch nach der Zahl angemessen zu regulieren. Insbesondere aber dort, wo Kitze verwaist oder die Rehe bis zum Ende der Jagdzeit einem hohen Jagddruck ausgesetzt waren.

Hohe Bejagungsintensität selbst darf insbesondere in der Brut- und Setzzeit nicht zum Störfaktor für sensible Arten werden. Dem Muttertierschutz muss die oberste Priorität beigemessen werden. Im gepflegten Rehwildrevier bereitet es Freude, früh verfärbte und gut im Wildbret stehende Schmalrehe zu beobachten!



Foto: Michael Migos

Schwarzwild



Foto: Karl-Heinz Volkmar

Abschließend zur Wildart mit den komplexesten Sozialstrukturen, den ausgedehntesten und frühesten Reproduktionszeiten sowie dem höchsten Reproduktionspotenzial. Aber auch der Schalenwildart, der im Jahresver-

lauf die geringsten, häufig gar keine Ruhephasen zugestanden werden. Zumindest der Muttertierschutz ist hier latent, unausweichlich aber ab März, zwingend zu beachten. Gerade spät versetzende Überläuferbachen sind meist nicht krank, sondern führend!

Kann oder will man auf den Einsatz moderner Nachtjagdtechnik zur Vermeidung von Wildschäden im Feld, zum besseren Ansprechen und zur Vermeidung von Fehlabschüssen nicht verzichten, muss man sich stets darüber im Klaren sein, dass nächtliche Störungen besonders nachhaltig und nachteilig wirken.

Die Arten können nicht differenzieren, wem die nächtliche Pirsch, Ansitz und Schüsse gelten.

Text: Wildmeister (DJV) Dirk Bacher, Arbeitskreis Schalenwild

AUSTAUSCH

Treffen der Obleute für Naturschutz des LJV

Am 14. März 2026 fand im Bürgerhaus in Melsdorf die Jahrestagung der Obleute für Naturschutz statt. Vertreterinnen und Vertreter aus 14 Kreisjägerschaften kamen zusammen, insgesamt nahmen 20 Personen an der Veranstaltung teil. Nach einer Vorstellungsrunde zum Auftakt um 9.30 Uhr standen zunächst die Berichte aus den einzelnen Kreisjägerschaften im Mittelpunkt, die von regem Austausch sowie Fragen und Diskussionen begleitet wurden.

Ein zentrales Thema war der Flächenerwerb für den Naturschutz. So berichtete Christoph Rabeler für die Kreisjägerschaft Nordfriesland, dass im Jahr 2025 mehrere Flächen mit einer Gesamtgröße von 30,444 Hektar erworben werden konnten. Finanziert wurde der Ankauf mit Ersatzgeldern des Kreises in Höhe von insgesamt 778.031 Euro. Bei den Flächen handelt es sich ausschließlich um Dauergrünland, das künftig nach Vorgaben der Unteren Naturschutzbehörde extensiv bewirtschaftet werden soll. Die Verpachtung dieser Flächen trägt dazu bei, laufende Kosten, etwa für den Wasser- und Bodenverband, mitzufinanzieren. Gleichzeitig entstehen so für das Wild an verschiedenen Orten wertvolle Ruhe- und Äsungshabitate.

17. - 19. April



OUTDOOR jagd & natur

für Jäger & Angler

Hunde- & Naturfreunde

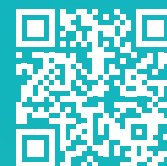
Grill- & Outdoor-Fans

- + Neue Waffen & Optiken
- + Trophäenschau & Jagdgebrauchshunde
- + Vorträge & Seminare
- + freier Eintritt für Mitglieder der norddeutschen Landesjagdverbände



18.+19. April

NORDGRILL
GRILLMEISTERSCHAFT SCHLESWIG-HOLSTEIN



**Holstenhallen
Neumünster**

www.outdoor-holstenhallen.com

Auch aus der Kreisjägerschaft Plön wurden erfolgreiche Flächenankäufe gemeldet. Henrik Estorff berichtete über neu erworbene Flächen in Fuhlensee und Günnefelde am Sehlendorfer Binnensee. Während die Flächen in Fuhlensee an naturschutzrechtliche Vorgaben gebunden sind und extensiv genutzt werden, soll die Fläche in Günnefelde perspektivisch zu artenreichem Grünland entwickelt werden. Geplant sind dort außerdem neue Gewässer als potenzielle Amphibienlaichgewässer sowie die Anlage eines Knicks.

Lorenz Noodt kündigte für die Kreisjägerschaft Rendsburg-Ost den geplanten Erwerb weiterer rund fünf Hektar Acker- und Grünland an, auf denen Naturschutzmaßnahmen mit Ersatzgeldern umgesetzt werden sollen. Peter Hoppe schilderte für Neumünster dagegen die zunehmenden Schwierigkeiten, überhaupt noch geeignete Flächen für den Naturschutz zu erhalten. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, wie wichtig eine aktive Flächenakquise, Ausdauer und eine gute Zusammenarbeit mit Behörden sind.

Ein besonderer Programmpunkt war der Gastvortrag von Herrn Siebrecht vom Fachdienst Natur und Umwelt des Kreises Ostholstein. Er stellte das dort praktizierte Ausgleichsmanagement vor, das mit Hilfe eines GIS-gestützten Flächenkatasters geeignete Potenzialflächen für Naturschutzmaßnahmen identifiziert. Dieses Verfahren gilt im Kreis Ostholstein bislang

als einzigartig und wurde von den Teilnehmenden mit großem Interesse aufgenommen.

Im weiteren Verlauf der Tagung berichtete Thorsten Rabeler, Jagdpächter in Melsdorf, über die praktische Umsetzung von Naturschutzprojekten vor Ort. Er stellte drei Projekte in der Umgebung von Melsdorf vor, die im Anschluss an die Mittagspause von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern direkt besichtigt wurden. Das Jagdrevier Melsdorf steht unter besonderem Nutzungsdruck, da es an die Stadt Kiel grenzt und stark von Erholungssuchenden, Verkehr und Flächenverbrauch geprägt ist. Umso bedeutender sind die dort seit 2015 umgesetzten Naturschutzmaßnahmen. Insgesamt konnten im Revier bereits 20 Biotopmaßnahmen auf mehr als 15 Hektar realisiert werden. Dazu gehören unter anderem Extensivierungsmaßnahmen, Aufforstungen, Gewässeranlagen und -revitalisierungen, Knickanlagen sowie Blühstreifen. Die Maßnahmen dienen dazu, Rückzugsräume und Lebensräume für Fauna und Flora zu schaffen und zu erhalten.

Die Jahrestagung zeigte einmal mehr, wie vielfältig und engagiert die Naturschutzarbeit in den Kreisjägerschaften betrieben wird. Neben Berichten über erfolgreich umgesetzte Projekte bot die Veranstaltung vor allem Raum für Erfahrungsaustausch, fachliche Diskussionen und neue Impulse für die weitere Arbeit vor Ort.



Foto: Privat
Foto: Christin Nowok



Geöffneter Graben Heitholm

Projekt Fegefeuer

Projekt Köhlerkoppel: Hier wurden insgesamt 1500 m³ Erde bewegt zur Anlage eines Fließgewässers (Öffnung des verrohrten Heitholmgrabens), mit dem Aushub wurden 450 m Knick angelegt. Teilweise wird die Fläche aufgeforstet – zur Bepflanzung mit 3750 Forstgehölzen und Sträuchern im Feldgehölz und der Waldfläche sowie von 400 Erlen einseitig auf 150 m des angelegten Fließgewässers, wird auch auf Hilfe von ehrenamtlichen Helfern gesetzt. Es wurde z. B. eine Pflanzaktion durchgeführt, bei der Kollegen des Sparkassen- und Giroverbandes und Dorfansässige Bürger eingeladen wurden, bei der Bepflanzung zu

helfen – dies wurde medienwirksam dokumentiert (Fotograf) und kann für Werbung genutzt werden. Die Abgrabung und das Abfahren der Erdmengen, u.a. unter Federführung des Wasser- und Bodenverbandes, wurde mit Ausgleichsmitteln des Kreises Rendsburg-Eckernförde bezahlt. Die Fläche selbst (Aufforstung und Extensivierungsfläche) wurde in ein Ökokonto überführt. Die aus den Bodenmengen neu geschaffenen Knicks mit 450 Metern unterliegen einer in Aussichtstellung einer Anerkennung als Ausgleichsknick.

Christin Nowok
Stellv. Landesobfrau für Naturschutz



Foto: Christin Nowok

Thorsten Rabeler erklärt den Obleuten die Umgestaltung der Fläche „Köhlerkoppel“.



Foto: Christin Nowok

Fahrt ins Revier mit Trecker und Anhänger.



Foto: Christin Nowok

Besichtigung der Feltenwiese.



Foto: Privat

Aufforstungsfläche - Bepflanzung mit bis zu 4500 Gehölzen - Umsetzung bei Pflanzaktionen mit freiwilliger Hilfe von Bürgern aus der Umgebung und Arbeitskollegen.



BLÄSERWESEN

22 Jahre Fortbildungsseminar der Jagdhornbläser in „B“ und „Es“



Foto: Blanka Randschau

Die Teilnehmer des Fortbildungsseminars der Jagdhornbläser in "B" und "Es".

Wir wollten uns nochmals herzlich für dieses großartige Bläser Wochenende bedanken.

Als Jagdhornbläser sind wir sehr glücklich gewesen, dass wir an diesem so liebevoll persönlich vorbereiteten und klar strukturiertem Seminar teilnehmen durften. Toll, dass sich sowohl aus Schleswig Holstein als auch aus Niedersachsen so empathische und fachkundige Seminarleiter fanden, die sich geduldig und liebenswert Zeit für uns nahmen, um uns das Jagdhornblasen näher zu bringen. Stets lag der Schwerpunkt auf der gemeinsamen Freude am Musizieren. Gerade in der heutigen Zeit bin ich fest der Ansicht, dass es nicht selbstverständlich ist und so ein Engagement auch anerkennend angesprochen werden muss. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich solch eine harmonische Menge von fremden Menschen zuletzt so entspannt und offen zusammen erlebt habe! Einzigartig! Dir, Mandi-Rose, und deinem Team ganz besonders vielen Dank! Die Schleswig Holsteiner können sich glücklich schätzen, solch engagierte Bläser in der Organisation zu haben!...! (Verfasserin U.D., Teilnehmerin)

Diese Zeilen beschreiben dieses ganz besondere Seminar, ist es doch in diesem Jahr 22 Jahre alt geworden. Viele weitere solcher Kommentare und Schreiben erreichten den Landesbläservorstand nach dem Seminar. „Gut durchgetaktet, für jeden Anspruch ausgerichtet, Spaß, Elan, Gemeinschaft, A-Ha Effekte, die Steine wurden zum Weinen gebracht, Fachwissen, Bereicherung, gegenseitige Hilfestellung, individuelle Wünsche“, um nur einige Schlagworte zu nennen, die die Teilnehmer uns haben zukommen lassen.

Möglich gemacht und für viele zufriedene Teilnehmer gesorgt, haben dies unsere versierten Übungsleiter, die auf lange Erfahrung zurückgreifen können und uns freundschaftlich verbunden sind. Für die „B-Horn“ Bläser standen wieder Günther Lunemann (Bundeswertungsrichter) aus Nordrhein-Westfalen, Klaus Vagt (ebenso Wertungsrichter) aus Niedersachsen, Ludolf Reßmeyer aus Niedersachsen, Benjamin Liebe aus Schleswig-Holstein sowie Thomas Ryba (designierter Wertungsrichter) aus Schleswig-Holstein zur Verfügung. Jeder von ihnen hatte so viel vorberei-



Foto: Privat

Wettkampfvorbereitung der Fürst-Pless-Horn Bläser.



Foto: Privat

Maike Unger aus Niedersachsen, musikalische Leitung des Jagdhornbläsercorps "Das Große Freie" in roter Jacke.



Foto: Privat

Die Es-Horn Bläser wurden gefördert und spezialisiert.

tet, dass die Bläser mit einer großen Portion Extrawissen in ihre Heimatgruppen zurückkehren konnten. Die „Es-Horn“ Bläser wurden angeleitet, gefordert, spezialisiert und gefördert von Dr. Gregor Steidle, Schleswig-Holstein, Maike Unger aus Niedersachsen und Michael Mull (unser „Mulli“ aus Schleswig-Holstein. In den Themen „Bass“, „Stopftechniken“ und „Erlernen der 2. Stimme“ wurde den Teilnehmern viel abverlangt, dies jedoch mit großer Motivation und Hingabe. Neu im Team der Übungsleiter und sehr, sehr kurzfristig eingesprungen, war Daniela Heuer aus Mecklenburg-Vorpommern. Daniela überzeugte vom ersten Moment an, durch ihre offene und freundliche Art und ihrem geballten Fachwissen.

In allen Klassen und kleinen Übungsgruppen lag der Schwerpunkt auf dem kommenden Landesbläserwettbewerb am 14. Juni 2026, Veranstaltungsort ist das Gut Basthorst, in der Kreisjägerschaft Herzogtum-Lauenburg. Insbesondere die anwesenden Übungsleiter, die auch Wertungsrichter sind, gaben wertvolle Tipps für Vorträge in den Gruppen und auch Kleininformationen. Neue Stücke aus der Ausschreibung genau wie Signale wurden notengerecht erklärt und vermittelt. Die Ausschreibung zum Landesbläserwettbewerb lässt kaum Wünsche offen, es ist für jeden etwas dabei. Traut Euch und meldet Euch an.

Das Team des Jugendfeuerwehrzentrums in Rendsburg, rund um Jörg Schlüter, war wieder unschlagbar. Die sauberen Zimmer standen bereit, das Essen wieder liebevoll ausgesucht, vorbereitet und natürlich auch schmackhaft zubereitet. Dankeschön!

Viele werden sich auf dem Landesbläserwettbewerb wiedersehen und freuen sich schon jetzt auf das nächste Seminar vom 12. bis 14. Februar 2027 in Rendsburg. Bis dahin kann sich an jedem Übungsabend an das Seminar erinnert werden, da alle Teilnehmer einen personalisierten Anstecker und auch Aufkleber erhalten haben, die wunderbar gestaltet vom Flensburger Pokalvertrieb hergestellt wurden.

Nicht vergessen: Die Jugend-Bläser-Freizeit für unseren Nachwuchs findet in diesem Jahr vom 25. bis 27. September im Wildpark Eekholt statt.

Bianka Randschau



Infos und News aus Ihrem Kreis



Dithmarschen Nord

Schleswig Holstein räumt bei den Junioren richtig ab – Rasmus Schmielau Deutscher Meister der Junioren 2025

In der Junioren-Klasse durfte Rasmus nach verpasster Qualifikation für die Landes-Mannschaft als Einzelschütze für Schleswig-Holstein in Buke schon am ersten Wettkampftag starten. Im letzten Jahr konnte Rasmus in Garlstorf gute 310 Punkte erzielen – Ziel für Buke war „Groß-Gold“, aber auch dafür bedarf es einer konzentrierten Leistung und braucht auch ein Quäntchen Glück! Mit den Kugeldisziplinen ging es los – ohne einen „50er“ aber mit nur „5“ unter ging es zum laufenden Keiler – wo am Ende richtige starke 49 zu Buche standen und somit 194 Kugel. Nach einer längeren Pause ging es am späten Nachmittag zum Tontauben schießen – wo Rasmus mit Skeet anfang aber 2 x Hochhaus fliegen ließ – mit 13



**Rasmus Schmielau, Tjark Christian
Brogmus und Falk Schlüter**

Skeet aber im Soll für das Nadelziel lag. Dann ging's zum Trap – und hier lief es richtig gut – lediglich eine Taube flog heil ins Buke-Tal, so dass mit 194 Kugel und 27 Tauben die 329 Punkte am Tag 1 hoch war und mit Groß-Gold belohnt wurde. Am Tag 2 waren weiter Junioren-Einzelschützen aus ganz Deutschland aktiv, ehe am Freitag die Junioren-Mannschaften und damit die Top-Schützen der Länder starteten. Am Donnerstag konnte Tjark Brogmus aus Holstein glänzen – und sich mit 327 Punkten (28 Tauben und 187 Kugel) an die

2te Stelle der Junioren setzen – Rasmus war weiter an Platz 1 aber wie gesagt – die Mannschaft kamen ja noch. Dann begannen die Mannschaften am Freitag mit Ihrem Wettkampf – und es sollte spannend bleiben – Falk Schlüter aus Team Holstein hatte die größten Aussichten auf den Titel – nach 191 Kugel und 15 Skeet waren noch 13 Trap notwendig – doch Falk, eigentlich mit Nerven aus Drahtseilen ausgestattet, lies 3 Trap fliegen und kam mit 12 Trap und damit 326 Punkten ins Ziel. Am Ende standen mit Rasmus, Tjark und Falk 3 x Schleswig Holstein auf Platz 1, 2 und 3 auf dem Treppchen in der Kombination, dazu Jan Hendrik Holst mit 195 und Rasmus Schmielau mit 194 in der Kugel auf Platz 1 und 2 und Tjark in der Tontaubenwertung an 2ter Stelle. Die Junioren Mannschaft kam auf Platz 2 ins Ziel, Janne Erik Martens aus Schülup konnte hier eine Silbermedaille für Dithmarschen Nord in Empfang nehmen. Ein überragendes Ergebnis für Schleswig-Holsteins Junioren und Betreuer Hans Jürgen Hamann und Wanja Ellerbrock - vielen Dank Euch !!!! **Carsten Schmielau**



Eutin

Der Abschluss etwas anderer Raubwildwochen im Hegering Bad Schwartau

In der stilvollen Diele der Cateringlocation „Hühnerkram vom Birkenplatz“ in Horsdorf fanden die diesjährigen Raubwildwochen des Hegerings Bad Schwartau ihren festlichen Ausklang. Unter den Klängen der Jagdhornbläser des Hegerings wurde die Strecke gelegt und verblasen. Ins-

gesamt konnten die Jäger des Hegerings sieben Füchse, ein Iltis und 28 Nutrias zur Strecke bringen. Obwohl Nutrias ja nicht zum Raubwild zählen, standen sie aufgrund explosionsartiger Ausbreitung ebenfalls im Fokus der diesjährigen Wochen.

Um zum Einen die Raubwildjagd mit all ihren Facetten durch Nutzung erjagter Bälge attraktiver zu machen, hatte der Hegering die Firma Lübeck Felle eingeladen, die die Gerberei Naujoks aus Lübeck in Nachfolge führen. Es wurden nach

Auswahl aus der Strecke ein Fuchs und ein Nutria fachkundig abgebalgt. Die Abbalgechnik der professionellen Gerber traf auf das rege Interesse der 43 anwesenden Jägerinnen und Jäger.

Weiterhin konnten mit der Gewinnung des wertvollen Wildbrets des Nutrias Vorbehalte der Verwertung des Neozoen zerstreut werden. Anne Muus Seyfferth als Betreiberin des Caterings möchte so gemeinsam mit den Jägern den Problemen der Ausbreitung des Nutrias kulinarisch begegnen. Hier schlummert für uns eine

Vermarktungsmöglichkeit für das gewonnene Wildbret!

Die Traditionsveranstaltung fand außerordentlichen Zulauf und der Hegering sieht das gesteigerte Interesse an Raubwildbejagung durch Bau- Fang- und An-sitzjagd als Erfolg der Bemühungen, den

20 Jahre Walderlebnistag der Kreisjägerschaft Eutin: eine Erfolgsgeschichte und eine neue Tradition!

Den Jägerinnen und Jägern wird oftmals nachgesagt, dass sie nur alte Traditionen pflegen und sich quasi an diese allein klammern. Die letzte Kritik wurde von einer großen Tierschutzorganisation in den Tageszeitungen zu den jährlich stattfindenden Hubertusmessen im Kreis Ostholstein laut. Ohne eine Anfrage an die Kirche, oder an uns, wurde die Auseinandersetzung mit der Thematik unter Außerachtlassung der Kräfte der Argumente lediglich einseitig geführt. Im folgenden Bericht wollen wir verdeutlichen, dass Jägerinnen und Jäger nicht nur alte Traditionen pflegen, sondern vielmehr neue begründen!

Dafür gilt bereits jetzt allen beteiligten Personen und Organisationen unser besonderer Dank!

Die erstmalige Austragung des Walderlebnistages begann im Jahre 2005 und ging aus der Initiative „Schlau wie ein Fuchs“ des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein hervor. Ziel war hierbei die Vermittlung von Wissen über die Natur durch Praktiker. Diese Idee wurde insbesondere von Dr. Werner Sach, Vorsitzender des Vereins ERNA in Eutin, und seinerzeit Beisitzer im Präsidium des Landesjagdverbandes, und seinem damaligen zweiten Vorsitzenden, Christian Meissner, aufgegriffen. Die Zusammenarbeit zwischen dem Hegering Eutin und dem Verein ERNA wird bis heute in Eutin fortgesetzt. Dazu wurde auch die zuständige Försterei Dodau mit einbezogen. Die Schulräte des Kreises Ostholstein, insbesondere der ehemalige

Prädatoren effektiv nachzustellen und so Niederwildhege zu betreiben.

Unsere Revierehrentafel für das erfolgreichste Revier im Hegering wurde an das Revier Sereetz mit Jagdpächter Detlev Lampe übergeben, sein Revier lieferte eine Strecke von ein Fuchs und 15 Nutrias.

Schulrat Manfred Meyer, waren von Anfang an dabei und sind bis heute an der Organisation und dem Leitgedanken des Walderlebnistages beteiligt. Im ersten Jahr waren es etwa 200 Schülerinnen und Schüler, die ausschließlich an den Grundschulen in Eutin am ersten Walderlebnistag teilnahmen.

Da die erste Veranstaltung ein Riesenerfolg war, konnten die Jägerinnen und Jäger alle weiteren wichtigen heimatischen Naturverbände für die Idee des Walderlebnistages begeistern. Als weitere Beteiligte sind in den Jahren die örtlichen Landwirte, Fischer, Landfrauen, Imker, Vogelschützer, die Landespolizei Schleswig-Holstein, die Seeadler- und Fledermausschutzorganisationen, der BUND, der NABU und viele andere Organisationen mehr dazugekommen. Die Austragungs-orte wurden dann übertragen auf die Bereiche Bad Malente, Ahrensböök, Bad Schwartau, Timmendorfer Strand und diese sind bis heute der Aktion treu geblieben. Die Veranstaltung findet institutionalisiert immer an jedem zweiten Donnerstag im September statt und jährte sich das 20. Mal im letzten Jahr. Die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler stieg kontinuierlich an, und die Aktion sprach sich auch unter den Lehrkräften positiv herum. Somit erreichen wir mit dem Walderlebnistag mittlerweile alle vierten Klassen auf dem Gebiet des ehemaligen Kreises Eutin und das sind mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler!

Ohne die vielen ehrenamtlichen Sponsoren dieses Tages würde es nicht so reibungslos klappen. Ein großer Dank geht hier an viele Privatpersonen, die Firma Rahlf aus Schürsdorf, die Famila Märkte, die

Bei dampfender Erbsensuppe und heißem Punsch wurden dann in geselliger Runde die Erlebnisse der vergangenen Wochen ausgetauscht.

Waidmannsheil den Erlegern!

Tim Techau
Hegering Bad Schwartau



Foto: Privat

Service-Clubs Kiwanis und Rotary, sowie dem Bürgerverein Eutin.

Die beteiligten Jägerinnen und Jäger geben sich während des Tages allergrößte Mühe, um einen tollen und informativen Tag, insbesondere für die Kinder zu ermöglichen, die keinen dauerhaften Zugang zu Natur und Umwelt haben. Deshalb gilt unser besonderer Dank an die eingesetzten und beteiligten Hegeringe vor Ort, ohne deren eigenverantwortliche Durchführung diese NEUE Tradition nicht möglich wäre.

Wer sich an den kommenden Walderlebnistagen beteiligen möchte, oder für die Durchführung etwas spenden möchte, kann sich gerne unter presse@kjs-eutin.de melden.

Martin Rollmann





Herzogtum Lauenburg

Bericht Raubwildwoche 2026, Hegering 10

Zum dritten Mal hat im Hegering 10 die Raubwildwoche stattgefunden. Rund um den Vollmond am 01. Februar waren die Reviere aufgerufen, eine Woche lang verstärkt Raubwild sowie die aktuellen relevanten invasiven Arten - Waschbär und Marderhund - und auch den Nutria umfänglich zu bejagen.

Auch wenn in den Tagen vor und während der Raubwildwoche winterliche Witterungsbedingungen, anhaltende Frostperioden und teils scharfer Ostwind vorherrschten, war der Hegeringleiter, Ralf Kronfeld, mit dem Ergebnis der Strecke sehr zufrieden. Von den sieben teilnehmenden Revieren konnten sechs Reviere mit 19 Kreaturen zur Strecke beitragen.

Zum Streckelegen am 07. Februar trafen sich 20 Jägerinnen und Jäger. Der



Foto: Privat

Hegeringleiter bedankte sich bei allen Anwesenden für ihre aktive Mithilfe, ob nun am Streckenplatz, durch Ansitz- oder die Fallenjagd, und damit zu einer guten Veranstaltung beigetragen haben.

Mit 15 Füchsen - darunter ein stattlicher Fuchsrüde, ein Marderhund, ein Steinmarder, ein Iltis und eine Krähe, wurde die Strecke mit den dazugehörigen Signalen verblasen.

Der vom Hegeringleiter ausgelobte Preis (ein würziger Kräuterlikör) wurde dieses Jahr an Sabine Stünkel, Revier Bartelsdorf,

als einzige Jägerin mit Waidmannsheil unter den Anwesenden, vergeben.

Mit dem Signal „zum Essen“ ging der Nachmittag mit gemeinsamem Grillen und vielen Gesprächen am wärmenden Feuer bis hin zur Dämmerung weiter. Die Raubwildwoche wird auch in 2027, als wichtiger Beitrag zur Niederwildhege und damit auch als Beitrag zur Artenvielfalt, wieder stattfinden.

Sabine Stünkel
Schriftführer Hegering 10



Kiel

KJS Kiel lädt ein: Mitgliederversammlung und Kreismeisterschaft

Mit dem Vortrag am 03. März 2026 ging die diesjährige Winterreihe der Monatsversammlungen zu Ende. **Frank Zabel** sprach zum Thema „**Sind Reviersystem und Hegegemeinschaften fit for purpose? - Bilanz & Denkanstöße am Beispiel des Rotwildes**“. In seinem Vortrag beleuchtete er die Entwicklung und Funktionsweise bestehender Strukturen im Rotwildmanagement und gab Denkanstöße für deren mögliche Weiterentwicklung. Leider blieb die Beteiligung an diesem Abend - vermutlich auch wegen des schönen Wetters - etwas hinter den Erwartungen zurück. Umso mehr würden wir uns freuen, bei künftigen Monatsversammlungen, die

voraussichtlich wieder im Oktober starten, wieder mehr Mitglieder und Gäste begrüßen zu dürfen. Der persönliche Austausch und die Diskussionen im Anschluss machen diese Abende schließlich besonders wertvoll.

Ein weiterer wichtiger Termin steht bereits bevor: **Die Jahresmitgliederversammlung der Kreisjägerschaft Kiel** findet am Dienstag, den **21. April 2026 um 19:00 Uhr** beim **Schützenverein Hubertus** statt. Die Einladungen mit der Tagesordnung wurden inzwischen an alle Mitglieder per Post versandt. Sollte ein Mitglied keine Einladung erhalten haben, bitten wir um kurze Rückmeldung bei unserer Schriftführerin Tina Friedrichsen unter schriftfuehrer@kjs-kiel.de.

Schon jetzt möchten wir außerdem zur **Kreismeisterschaft im jagdlichen Schießen 2026** einladen. Diese findet am 09. Mai 2026 ab 09:00 Uhr in Hartenholm statt. Die Kreismeisterschaft ist eine schöne Gelegenheit, sich sportlich zu messen,



Quelle: Patrick Gustyn

Frank Zabel beim Vortrag zum Thema Rotwildmanagement.

gemeinsam Zeit auf dem Stand zu verbringen und den Austausch unter Jägerinnen und Jägern zu pflegen. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme und möglichst viele Starterinnen und Starter aus unserer Kreisjägerschaft.

Waidmannsheil!
Nicole Köstner
Obfrau für Öffentlichkeitsarbeit



Oldenburg

Frettier- und Beizjagd als Lehrstunde für Jungjäger

Im Rahmen des Winterlehrgangs 2025/26 der Jungjägersausbildung der Jägerausbildung Ostholstein GbR fand am Samstag, den 27. Dezember 2025, in Avendorf auf Fehmarn eine Frettier- und Beizjagd statt. Drei FalknerInnen sowie ein Jäger mit vier Frettchen gaben mit Unterstützung eines Hundeführers den LehrgangsteilnehmerInnen praxisnahe Einblicke in diese traditionsreiche Jagdart. Zu Beginn wurden Frettchen und Beizvögel vorge-

stellt und ihr Einsatz im Revier fachkundig erläutert.

An den Wildkaninchenbauen entlang einer Landstraße zeigten die Frettchen ihr Können und sprengten das Wild aus den Röhren. Drei Kaninchen konnten waidgerecht zur Strecke gebracht werden. Die JungjägerInnen verfolgten das Geschehen aufmerksam und erhielten wertvolle Einblicke in Handhabung und Versorgung des Wildes.

Zum Abschluss ging es auf einen Campingplatz am Deich, wo Frettchen und Beizvögel gemeinsam zum Einsatz kamen. Auch wenn hier wegen des anhaltenden Windes kein Jagderfolg verzeichnet werden konnte, bot das Geschehen lehrreiche Beobachtungen. Insgesamt war die Ver-

anstaltung eine gelungene Praxisstunde im Zeichen von Waidgerechtigkeit und gelebter Jagdtradition.

Der Blick richtet sich nun auf die anstehende Jägerprüfung im April, der sich die LehrgangsteilnehmerInnen mit gut gefülltem Rucksack an Wissen und Praxis stellen wollen. Wer ebenfalls den Schritt in Richtung „JägerIn werden“ gehen möchte, kann sich über den Sommerkompaktlehrgang 2026 bei der Jägerausbildung Ostholstein GbR informieren unter

www.jaegerausbildung-oh.de und anmelden über Jaegerausbildung-oh@gmx.de oder telefonisch bei Eckhard Ott unter 0171 1807562.

Svea Dressel



Pinneberg

Nistkästen-Bauen mit den Landfrauen

Gemeinschaftsprojekt der Kreisjägerschaft Pinneberg für die Vogelwelt Pinneberg/Borstel-Hohenraden. Das war ja mal wieder eine gelungene Kooperation: Gemeinsam mit den Jungen Landfrauen des Kreis Pinneberg bauten Mitglieder der Kreisjägerschaft Pinneberg Nistkästen, um den gefiederten Freunden die Familiengründung zu erleichtern. Elf Landfrauen samt ihrer Vorsitzenden Jasmin Wrage haben auf dem Hof Hachmann-Thießen gemeinsam mit vier Mitgliedern der Jagdgemeinschaft Borstel-Hohenraden für den guten Zweck zu Holz und Hammer gegriffen. Die Jäger hatten zuvor die Rohlinge vorbereitet, Baumstammteile mit einem Spezialbohrer ausgebohrt. Dann kamen die patenten Frauen mit ihren selbst mitgebrachten Werkzeugen zum Zug. Sie bohrten die Einfluglöcher aus, um so später Meisen, Spatzen und Staren – je nach Lochgröße – den Zuflug ins neue Heim zu erleichtern. Natürlich kam auch noch ein Dach aus Brettern drauf, damit der Nachwuchs nicht durch kühlen Regen gestört

wird. 40 kreativ und individuell gestaltete Nistkästen waren das Ergebnis. Die Landfrauen werden sie in ihrem persönlichen Umfeld aufhängen und damit etwa drei bis vier Jahre für Obdach sorgen. Schöner Nebeneffekt: Während der Aktion erzählten

die Jäger viel Wissenswertes über Jagd und die Jägerschaft. Besonders lecker war das Dankeschön der Landfrauen. Sie hatten eine deftige Erbsensuppe mitgebracht, denn Handwerk macht hungrig.

Jörg Frenzel



Gemeinsam ans Werk – Landfrauen und Jäger bastelten Nistkästen und sorgten so für gute Brutbedingungen von unterschiedlichen Vogelarten.

Foto: Privat



Nachruf Peter Looft

Mit großer Dankbarkeit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von einem leidenschaftlichen Jäger, treuen Weggefährten und geschätzten Ausbilder. Peter Loofts Leben war untrennbar mit der Jagd verbunden. Er erwarb nicht nur in jungen Jahren den Jagdschein und ging aktiv zur Jagd, sondern er engagierte sich über fast zwanzig Jahre hinweg mit Herzblut in der Ausbildung der Jungjäger. Er unterrichtete das Fach Waffenkunde und übernahm auch die Schießausbildung an der Büchse. Dabei strahlte er enorm viel Ruhe aus und gab seinen Schützlingen damit Sicherheit in den unterschiedlichen Disziplinen. Unzählige angehende Waidmänner und -frauen verdanken ihm aber nicht nur ihr fachliches Rüstzeug, sondern vor allem ein tiefes Verständnis für Natur, Wild und Verantwortung. Sein Anliegen war es stets, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern Begeisterung zu wecken – für die Zusammenhänge in der Natur, für Hege und Pflege und für ein respektvolles Miteinander von Mensch und Wild. In seinem Zuhause führte er Fallenlehrgänge durch, nahm sich Zeit für jede Frage und hatte immer ein offenes Ohr. Geduldig erklärte er das Aufbrechen und



Foto: Privat

Peter Looft

Zerwirken von Wild, zeigte mit ruhiger Hand die richtigen Handgriffe und gab seine besten Rezepte zur Zubereitung von Wild weiter. Für ihn gehörte zur Jagd stets auch die Achtung vor dem erlegten Stück und die bewusste Verwertung.

Hilfsbereitschaft war für ihn selbstverständlich. Wer seinen Rat suchte, bekam ihn. Wer Unterstützung brauchte, konnte auf ihn zählen. Seine große Freude war es, Menschen an die Natur heranzuführen, ihnen Zusammenhänge verständlich zu machen und ihnen einen eigenen Zugang zur jagdlichen Tradition zu eröff-

nen. Auch das Brauchtum hatte bei Peter einen hohen Stellenwert. Dazu gehörte für ihn auch das Jagdhornblasen. Viele Jahre war er Mitglied in der Bläsergruppe Tornesch und wirkte bei zahlreichen Anlässen aktiv mit.

Und auch die Jagdhunde gehörten für ihn wie selbstverständlich mit zur Jagd. Er war fast 30 Jahre lang Hundehobmann in der Kreisjägerschaft Pinneberg und war außerdem anerkannter Zuchtrichter für Deutsch Drahthaar beim Verband für das deutsche Hundewesen. Bei all seinem Engagement verwundert es nicht, dass er im Jahr 1995 vom DJV die Verdienstnadel in Bronze verliehen bekam. All dies wäre ohne die Unterstützung seiner Familie nicht möglich gewesen. Sein Engagement ruhte auf einem starken Fundament. Seine Frau hieß jeden willkommen, öffnete ihr Haus und trug sein Wirken mit bewundernswerter Selbstverständlichkeit mit.

Wir verlieren mit Peter Looft nicht nur einen erfahrenen Jäger, sondern einen Menschen, der Spuren hinterlassen hat – in unseren Revieren und in unseren Herzen. Seine ruhige und verbindliche Art wird uns fehlen. In Dankbarkeit und ehrendem Gedenken mit einem letzten Halali
Ulrike Böhmer



Plön

Nutria-Seminare der KJS Plön

Biberratte, Sumpfbiber, Schweifbiber oder Nutria, viele Namen für ein und dasselbe Tier.

In Deutschland seit den 1920er Jahren als Pelztier, später intensiv in der DDR zur Pelz- und Fleischgewinnung gehalten, gelangten immer mehr Nutria auch in die freie Wildbahn.

Seit 2018 nimmt die Population auch im Kreis Plön auffällig stark zu.

Von anfänglich einer erlegten Nutria im Jahr 2009, 2012, 2013 und sieben

Nutria in 2018 sind wir aktuell bei 909 im letzten Jagdjahr.

Die negativen Auswirkungen auf die Habitate sind teils deutlich erkennbar.

Ein Ende dieses Wachstums ist bei möglichen drei Würfen pro Jahr und ca. fünf Jungtieren pro Wurf und einer einsetzenden Fruchtbarkeit fünf Monate nach der Geburt nicht abzusehen. Wir Jäger sind nun in der Pflicht, die steigende Population mit allen jagdlichen Mitteln massiv einzudämmen.

Genau aus diesem Grund haben sich die passionierten Nutriajäger Frank Fehlhaber, Cyanco Bandlow, Max Maßmann und Karsten Jacobs überlegt, in einem

Seminar ihr Wissen und Erfahrungen möglichst breit an andere Jäger weiterzugeben.

Die zwei mittlerweile durchgeführten Seminare mit je 25 Teilnehmern waren innerhalb kürzester ausgebucht. In Theorie und Praxis, im Revier, an Fallen und in der Wildkammer wurden die Teilnehmer auf die Biologie, Bejagung und Verwertung der invasiven Art Nutria geschult.

Unterstützt wurden sie von Cord Beckmann vom "Hegeshop", der die am Markt erhältlichen Fallen von Trapperprofi, Krefelder sowie Hegeshop vorführte und erklärte.

Als Abschluss gab es jeweils für alle

Teilnehmer leckeres von der Nutria, zubereitet von Markus Hofmann von "rehzept".

Die Rückmeldungen zeigen: Das Interesse und der Schulungsbedarf in Sachen Nutria ist groß. Aktuell planen wir ein drittes Seminar, welches am 24. Oktober 2026 stattfinden wird.

Interessenten können sich ab sofort unter info@kjs-ploen.de anmelden.

Karsten Jacobs



Foto: Privat

In Theorie und Praxis, im Revier, an Fallen und in der Wildkammer wurden die Teilnehmer auf die Biologie, Bejagung und Verwertung der invasiven Art Nutria geschult.

Einladung zum Kreisjägertag mit Mitgliederversammlung und Trophäenschau

am Sonnabend, den 25. April 2026 in Schönberg-Holm, Feriencenter ab 9.30 Uhr Einlass

10.00 – 10.45 Uhr Bericht und

Streckenbericht des Kreisjägersmeisters

11.00 – 12.30 Uhr Jahreshauptversammlung der Kreisjägerschaft Plön

12.45 – ca. 14.00 Uhr Öffentliche

Trophäenschau, gemeinsames Wildessen (Dank einer Spende entfällt die Kostenbeteiligung für das Essen. Eine Spendenbox zu Gunsten der Kreisjägerschaft wird aufgestellt.)

Tagesordnung:

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den 1. Vorsitzenden

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 03.05.2025

TOP 3 Ehrung verstorbener Mitglieder

TOP 4 Grußworte

TOP 5 Bericht des Vorsitzenden

TOP 6 Bericht der Schatzmeisterin

TOP 7 Bericht der Kassenprüfer

TOP 8 Entlastung des Vorstandes

TOP 9 Beschluss zur Erhöhung des Mitgliedsbeitrags ab 2027 von 120 auf 150 bzw. 60 auf 75 €

(der LJV erhöht gem. Beschluss

der Delegiertenversammlung ab 2027 um 20€)

TOP 10 Ehrungen

TOP 11 Wahl einer Kassenprüferin / eines Kassenprüfers

TOP 12 Anträge

TOP 13 Verschiedenes

Anträge zu TOP 12 der Tagesordnung

müssen bis zum 11.04.2026 beim 1. Vorsitzenden

eingegangen sein. Nach dem Bericht des KJM kann bis 11.00 Uhr ein Frühstücksimbiss eingenommen werden.

Claus-Henrick Estorff, Vorsitzender

Rendsburg Ost

Gemeinsame Raubwildwoche 2026 der Hegeringe Brügge und Bordesholm

In der gemeinsam veranstalteten Raubwildwoche vom 31. Januar – 08. Februar 2026 der Hegeringe Brügge und Bordesholm konnte folgende Strecke erreicht werden.

18 Füchse

1 Marderhund

21 Steinmarder

1 Baumarder

3 Iltis

6 Nutria

1 Kormoran

5 Rabenkrähen

Die erfolgreichsten Jäger der Raubwildwoche waren 1. Lars Jöns (Revier Techelsdorf), 2. Christoph Plambeck (Revier Brügge), 3. Lars Clausen (Revier Schmalsteder Mühle).

Wir bedanken uns beim Gasthof Zum Alten Haeseler in Negenharrie für die herzliche Gastfreundschaft sowie für die Ausrichtung des gemeinsamen Streckelegens und bei den Bläsern für das waidmännische Verblasen der Strecke.

Die nächste Raubwildwoche findet vom 30. Januar – 07. Februar 2027 statt.

Gesa Grohall



Foto: Gesa Grohall

Gemeinsames Streckelegen nach der Raubwildwoche 2026.



Rendsburg West



Foto: Privat

Verabschiedung und Dank für langjähriges Engagement Hegering Hohenwestedt

Im Rahmen der diesjährigen Hegeringversammlung standen mehrere personelle Veränderungen im Mittelpunkt. Der stellvertretende Hegeringleiter Lutz Henne sowie Schatzmeister Oliver Barz wurden aus ihren Ämtern verabschiedet. Ebenfalls verabschiedet wurde Wolfgang Wohlers, der über Jahrzehnte hinweg als Hundeobmann im Hegering sowie in der Kreisjägerschaft Rendsburg-West tätig war. Die Aufgaben des stellvertretenden Hegeringleiters übernimmt künftig Frauke Paasch. Als neue Schatzmeisterin wurde Tessa Voß in ihr Amt eingeführt. Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz erhielten alle drei Geehrten ein Jagdmesser als Präsent – ein Symbol jagdlicher Verbundenheit und Wertschätzung. Der Hegering dankt Lutz Henne, Oliver Barz und Wolfgang Wohlers für ihre geleistete Arbeit und ihr Engagement für die Jagd, die Gemeinschaft und die waidgerechte Ausübung unseres Handwerks. Ihnen gilt ein kräftiges Waidmannsdank.

Sabrina Elsass



Schleswig

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Kreisjägerschaft Schleswig e.V. ,

am Mittwoch, den 20. Mai 2026 um 19.00 Uhr im Hotel Ruhekrug

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den Vorsitzenden
2. Ehrung verstorbener Mitglieder
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls der Mit-

gliederversammlung vom 21. Mai 2025 (Protokoll liegt zur Ansicht aus)

5. Grußworte der Gäste
6. Bericht des Vorsitzenden
7. Kurzberichte der Obleute, Hunde, Schießen, Bläser, Öffentlichkeitsarbeit
8. Bericht des Schatzmeisters, Kassenbericht
9. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
10. Haushalt und Beschlussfassung Haushalt 2026
11. Bericht des Kreisjägermeisters mit Streckenergebnis

12. Wahlen:

- Kassenprüfer
- Delegierte

13. Anträge*

14. Verschiedenes

*Anträge sind dem Vorsitzenden bis 14 Tage vor der Versammlung einzureichen!

Trophäen bitte am Versammlungstag ab 16.00 Uhr – 17:30 Uhr anliefern!

Ab 18:00 Uhr laden wir zum Gespräch an den Trophäenwänden ein.

Es grüßt mit Waidmannsheil

Dr. Heinz Roling, 1. Vorsitzender



Segeberg

Einladung zur Kreisjägerschaftsversammlung der Kreisjägerschaft Segeberg e.V.

In diesem Jahr findet unsere Mitgliederversammlung am **Montag, den 13. April 2026 um 18:00 Uhr in der Gaststätte „Zum alten Bahnhof“ Bahnhofstr. 12, 23813 Blunk**, statt.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch das Bläsercorps
2. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden. Feststellung der Beschluss-

fähigkeit und Genehmigung des Protokolls 2025 durch den Vorsitzenden

3. Totengedenken
4. Grußworte der Gäste
5. Kurzberichte des Vorsitzenden und der Obleute
6. Kassenbericht 2025 und Haushalt 2026
7. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
8. Beschlussfassung Haushalt 2026
9. Wahlen: Wahl eines Kassenprüfers für die Dauer von zwei Jahren
10. Wahl eines Schriftführers für die Dauer von einem Jahr
11. Wahl der Delegierten für Landesjägertage sowie außerordentliche Mitgliederversammlungen

12. Ehrung verdienter Mitglieder

13. Ergebnisse der Wildtierzählung im Dezember 2025

14. Bericht des Kreisjägermeisters und Erläuterung der Jagdstrecke, Verblasen der Strecke

15. Anträge und Verschiedenes
Anträge zur Tagesordnung müssen schriftlich bis zum 30. März 2026 beim Vorsitzenden bzw. Geschäftsführer eingereicht werden. Das Protokoll der Hauptversammlung 2025 kann ab 17:00 Uhr eingesehen werden.

Es grüßt mit Waidmannsheil

Oliver Jürgens – Vorsitzender

DER FRISCHLING

Die Jägerseite für Kids



PAULA & TIM

Sternmieren - Frischkäse

Ihr benötigt:
Junge Triebe der Sternmiere mit Blüten
50 g Crème fraîche
100 g Frischkäse natur

Den Frischkäse und Crème fraîche
cremig rühren.

Die Sternmiere fein schneiden und unter die
Masse heben.

Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Nach Wunsch getrocknete Paprika oder Tomate
oder Peperoni, Chili oder Zitronenabrieb
dazu geben.



Detektiv-Rätsel

Paula und Tim haben im Wald die zarte
Sternmiere entdeckt. Aber warum
trägt diese Pflanze eigentlich ihren besonderen
Namen?

Kreuzt die richtige Antwort an:

- A) weil sie nur nachts blüht
- B) weil ihre Blüten wie kleine Sterne aussehen
- C) weil sie besonders hoch in den Himmel wächst

Schreibt den Buchstaben mit der richtigen Antwort auf
und dann her damit mit Eurem Namen, der Altersanga-
be und Eurer Anschrift bis zum 1. Mai 2026 an LJV
SH, Böhnhusener Weg 6, 24220 Flintbek oder per
Mail an frischling@ljev-sh.de.

Der Gewinner erscheint dann im Maiheft.
Zu gewinnen gibt es dieses Mal die DVD
„Die Pfefferkörner“.



„Hier stimmt etwas nicht“

... sagt Paula leise und geht in die Hocke.
Zwischen den frischen grünen Pflanzen am Waldrand blitzt etwas Metal-
lisches auf. Flip steckt kurz die Nase hinein, schnaubt und schnüffelt dann
lieber weiter – offenbar nichts Essbares.
„Das ist eine kleine Dose“, stellt Tim fest. Paula wischt vorsichtig Erde davon
ab. „Warum sollte jemand mitten im Wald eine Dose vergraben?“
Ringsum wächst Sternmiere. Ihre kleinen weißen Blüten sehen aus wie winzige
Sterne, die über den Boden verteilt sind. „Die Sternmiere ist wieder da“, sagt
Paula. „Dann ist der Frühling richtig angekommen.“
„Und genau deshalb sieht man die Dose jetzt“, erklärt Tim. „Im Winter war sie
unter Laub und Schnee verschwunden.“

Sie öffnen die Dose. Sie ist leer, aber darin liegt ein zusammengefalteter, feuch-
ter Zettel, dessen Schrift mit der Zeit verblasst ist.

„Aha“, sagt Tim. „Das hier ist ein Versteck.“

„Also kein Müll“, meint Paula. „Sondern ein Geheimnis.“

Ein Rascheln im Gebüsch. Emma, die kleine Wildschweinfreundin, beobachtet
alles aus sicherer Entfernung. Menschen vergraben Dinge, statt sie zu fressen,
denkt sie kopfschüttelnd. Sehr unpraktisch.

Paula schaut sich um. „Vielleicht war jemand auf Schatzsuche.“
Tim hebt den Finger. „Oder jemand hat hier Hinweise gesammelt. Detektive ma-
chen das manchmal so – unauffällig, an Orten, an denen kaum jemand sucht.“
Flip setzt sich kurz, schaut die Kinder an und wedelt. Für ihn ist klar: Der Fall ist
spannend, aber Schnüffeln macht trotzdem mehr Spaß.

Paula streicht über die Sternmiere. „Wusstest du, dass man die sogar
essen kann?“

„Stimmt“, sagt Tim. „Und sie zeigt, dass der Boden nährstoffreich ist.
Außerdem wächst sie oft dort, wo es ruhig ist – also ein perfekter Ort für
ein Versteck.“

„Fast wie bei den Pfefferkörnern“, lacht Paula.
Tim grinst. „Genau. Gute Detektive achten auf die kleinen Dinge.“
Vorsichtig falten sie den Zettel wieder zusammen und stecken ihn zurück in die
Dose.

„Manchmal“, sagt Paula nachdenklich, „ist das Geheimnis spannender als
der Schatz selbst.“

Und während die Geschwister weitergehen, blüht die Sternmiere still
weiter – als wüsste sie ganz genau, was hier passiert ist.



Gewinner aus dem
Märzheft ist Emil (11) aus
Neustadt-Rettin.

Jagdausrüstung - Ankauf - Verkauf

Verkaufe an Jäger o. Sammler
 KK 22er Anschütz
 Repet.* 22 Mag. Krico
 BBF* 20/70, 22 Mag. Carrero
 Selbstladefl. 16/65 Browing
 * m. Zfr., nur an EWB
 Festpreis alle 160,00 €
Telefon: 0176/45 940 836

*Nachtsicht- und
Thermaltechnik Nord*

**Wir bieten Nachtsicht-
und Thermaltechnik
sowie Reparaturservice
zum günstigen Preis!**

Henry Kruse
 Wiesenredder 29 | 23743 Grömitz
 0172-4263511 | nachtsichtnord@web.de

drone-safety.de

**Drohnenflugsysteme
für den Wildtierschutz**



Rehkitzrettung 2026:
BMEL fördert erneut Drohnen!

Entdecken Sie hochspezialisierte Drohnen der neuesten Generation mit hochauflösenden Wärmebildkameras und langen Flugzeiten. Vertrauen Sie auf unsere Expertise, um Drohnen effizient und sicher zu nutzen.

Wir sind auf der OUTDOOR 2026 in Neumünster - Halle 1, Stand 1203

Drone Safety
Neumünster

Kaufe jagdlichen Nachlass
 Waffen, Ausrüstung etc.
K. D. Sönnichsen
Tel.: 0 46 64 - 10 02



Hunde



**Hundeschule
Spurlaut**

**Jagdhundeschule &
Hundeinternat**

www.hundeschule-spurlaut.de

**Geben Sie Ihre Anzeige für
das Print-Magazin ganz
unkompliziert online auf.**

**Folgen Sie unserem
Online-Assistenten,
um Ihre Kleinanzeige aufzugeben.**




Ausbildung

Dog Management

Individuelles Coaching
für Mensch mit (Jagd-) Hund

Birgit Nöh
0152 - 293 77 662

www.dog-management.com

Flintenschiessen
 Büchschenschiessen
 Ausbildung.
Jörg Biehl
 Infos und Anmeldung unter:
0172 / 62 11 206
Joerg682@web.de

Eiderheim • Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen
 An der Bahn 100 • D - 24220 Flintbek • www.eiderheim.de
 Telefon: +049 4347 / 907 - 241 • Telefax: +049 4347 / 907 - 260



„Lösungen für Jäger“

Unser Ansitzkanzel-Programm

- + Qualitativ hochwertig
- + Robust
- + Praktisch



Katalogbestellung:
www.eiderheim.de

wir liefern frachtfrei nach Deutschland, Österreich und BeNeLux

Jäger

in Schleswig-Holstein

IMPRESSUM

Jäger in Schleswig-Holstein
 wird produziert durch die
 JAHR MEDIA GmbH & Co. KG
 Jürgen-Töpfer-Str. 48
 22763 Hamburg

Herausgeber:
 Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.
 Böhnhüsener Weg 6 · 24220 Flintbek
 Tel: 04347-9087-0 · Email: info@ljv-sh.de · Web: www.ljv-sh.de
 ISSN:1861-6747

Redaktion:
 Wolfgang Heins (V.i.S.d.P.),
 Marcus Börner, René Hartwig, Rika Hargens
 Tel.: 04347-9087-0 · Email: redaktion@ljv-sh.de · Web: www.ljv-sh.de
 Erscheinungsweise ist 10 x jährlich.

Geschäftsführung Alexandra Jahr
Media Sales Kathleen Teegen
 Tel: 040 389 06-276, Kathleen.Teegen@jahr-media.de
 Anzeigenpreisliste Nr. 3, gültig ab 01.01.2026
Grafik JAHR MEDIA GmbH & Co. KG
 Gestaltung: Selin Demir-Reichelt
Produktionsmanagement Ilja Badekow, Sybille Hagen, Andreas Meyer
Druck Sattler Premium Print GmbH, Carl-Zeiss-Str. 4, 32549 Bad Oeynhausen

Bezugspreis Inland: Jahresabonnement einschließlich Zustellgebühren und Mehrwertsteuer € 29,50, Einzelheft € 2,95. Bezugspreis Ausland einschließlich Zustellgebühren € 39,50. Kündigungen sind nur schriftlich 8 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes möglich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung oder Rückzahlung des Bezugsbetrags. Mitglieder des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. erhalten das Magazin im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrags. Die Leser-Adressen sind computer gespeichert. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt die der Redaktion, des Herausgebers oder Verlages. Die Redaktion ist berechtigt, Texte zu kürzen und zu bearbeiten. Bei der Einsendung von kleineren Beiträgen wird der

Verzicht des Verfassers auf seine Urhebernennung vorausgesetzt, sofern er nicht ausdrücklich auf seine Urhebernennung besteht. Für eingesandte Manuskripte, Datenträger sowie Fotos wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Verlages strafbar. Sepa Lastschriftverfahren: Das Lastschriftmandat wird durch die Gläubiger ID: DE15ZZZ00000673170 und Mandatsreferenz, die Ihrer Abonentennummer entspricht, gekennzeichnet. Die SEPA-Lastschriften werden im Abrechnungsmonat des Abonnements stets am 25. des laufenden Monats bzw. einem darauf folgendem Werktag gezogen. Weisen Sie Ihr Kreditinstitut an, die vom Verlag auf Ihr Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Immobilien



Bei Hamburg

Ehemalige Sommerresidenz von Albert Ballin

Baujahr um 1800 | Grundstück: ca. 15.000 m² | Wohnfläche: ca. 788 m² | sehr guter baulicher Zustand, hochwertiges und geschmackvolles Ambiente | Kaufpreis auf Anfrage.

sabine kilian (040) 46 00 79 69
 kilian immobilienconsulting e.K. sabine-kilian.de



Verschiedenes

www.Wildacker.de
Qualitäts-Saatgut für Wildäcker
Über 30 Mischungen und viele Einzelsaaten
 Topinambur: lieferbar ca. März-April
 Unser Gesamtangebot finden Sie im **www.Saatgut-Shop.de**
 Revierberatung Wolmersdorf GmbH & Co.KG
 Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an
 Mail: Info@Wildacker.de

Jagdschein in Gefahr? Pachtvertrag gekündigt?
 Verstoß gegen das WaffG? u. s. w.
 Dr. Boris Lau, Fachanwalt für Agrarrecht, hilft!
 04509/712450 o. www.RAe-Lau.de



Ihr Kontakt zur Anzeigenabteilung



Kathleen Teegen
 Tel.: 040 389 06 276
 e-mail: Kathleen.Teegen@jahr-media.de



Wilfried Harms
 Tel.: 040 389 06 273
 e-mail: Wilfried.Harms@jahr-media.de

Jürgen-Töpfer-Straße 48
 22763 Hamburg
www.jaegermagazin.de





© Anastasia Kamysheva/AdobeStock

Gutes anrichten.

Genießen Sie ein schönes Essen mit Gästen. Wir haben tolle Rezepte für Sie. Und eine Idee, wie Sie damit Kindern in aller Welt helfen können. Mehr erfahren



www.tdh.de






Jagdverpachtungen

Jagdrevier Schleswig-Holstein
 Erfahrener Jäger (60) mit Hund sucht Jagdpacht oder Pachtvertragsübernahme (keine BGS) bis 1000 ha in SH, gerne 9-12 Jahre. Erfahrung mit Pachtverträgen liegt vor. jagd2626@web.de
 WMH aus Kiel
Handy: 01639087362

Suche Begehungsmöglichkeit oder Teilpacht
 Erfahrener, verantwortungsbewusster Jäger sucht Begehungsmöglichkeit bis ca. 30 Km um Kaltenkirchen, auch Teilpacht, solventer Partner. Kameradschaft und Waidgerechtigkeit sind selbstverständlich. Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme per Mail an Jagd2026@T-Online.de





Praxisbewährte Wildackersaaten Wildschutzmischungen

- » nach Wildmeister (DJV) T. Berner
- » empfohlen durch Landesjagdverbände
- » für Förderprogramme und Blühwiesen




	Aussaatmenge	Nutzungsdauer	Aussaatzeit
WSM 1*	35 kg/ha	27 Monate	ab Mai
WSM 3*	20 kg/ha	mehrfährig	Mai-August
WSM 4*	25 kg/ha	überjährig	E. April-Juni
Bejagungsschneise	40 kg/ha	überjährig	März-August
Blühende Landschaft	10 kg/ha	mehrfährig	M. März-E. April

Jetzt bestellen!

» Sonderangebote für Hegeringe

Verlangen Sie unser Komplett-Angebot!

Bruno Nebelung GmbH · 48351 Everswinkel · Tel.: (0 25 82) 670-117 · info@kiepenkerl.de · www.kiepenkerl.de/wildacker

JÄGER WELT

Wir liefern die spannendsten Jagd-News aus aller Welt.

JÄGER THEMEN

Die neusten Ergebnisse aus Wildbiologie, Forschung, Politik sowie Jagdrecht.

JÄGER PRAXIS

Ausrüstungstests, Revier-einrichtung und aktive Jagd – unsere Tests sind aus der Praxis für die Praxis.

JÄGER SAUEN
Magazin für das Jagdrevier

WIR SIND JAGD



für dich



ursprünglich – respektvoll – naturverbunden



FRANKONIA

BOCK DEALS



BIS ZU

50% REDUZIERT*

frankonia.de

* Gültig vom 17. März bis 18. Mai 2026. BOCK DEALS sind nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.
Der angegebene Preis ist der Endpreis. Unsere BOCK DEALS sind mit dem Jungjäger-Rabatt kombinierbar.

scan mich

